



Jahresbericht 2021



Hochwasserschutz: ökologisch vorsorgen



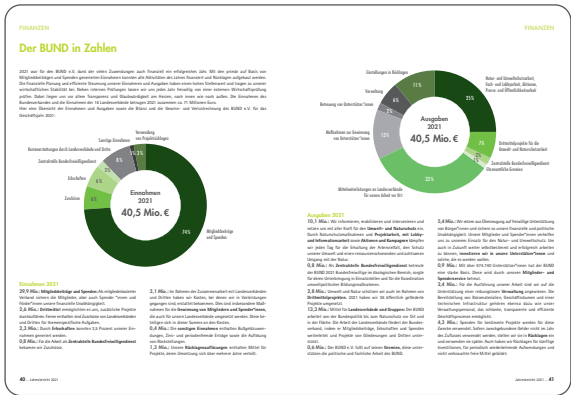
Energiewende beschleunigen!

Liebe Leserin, lieber Leser,

es war ein historisches Urteil, welches das Bundesverfassungsgericht im April 2021 traf. Entschieden wurde an diesem Tag eine Klimaklage, die maßgeblich vom BUND initiiert worden war. Erstmals in der Geschichte hatte eine Umweltklage vor dem Verfassungsgericht Erfolg. Es erklärte die deutsche Klimapolitik für völlig unzureichend und damit die 1,5-Grad-Grenze des Pariser Klima-Abkommens für verfassungsrechtlich verbindlich. Die Regierung war gezwungen, ihre Klimapolitik nachzubessern und verschärfte das deutsche Klimaschutzgesetz. Ein zentraler Erfolg im Jahr 2021, für den BUND und BUNDjugend unermüdlich auch mit weiteren Aktionen gearbeitet hatten.

Dabei war das Engagement der BUND-Aktiven, wie unser aller Alltag, im Jahr 2021 noch entscheidend von der Covid19-Pandemie geprägt. Unbeschwerte Begegnungen und langfristige Planungen waren lange Zeit kaum möglich. Doch auch in dieser Zeit sorgten mehr als 674.000 Menschen mit ihrer Mitgliedschaft und ihren Spenden als BUND-Gemeinschaft für starken Natur- und Umweltschutz. Wann immer möglich gingen Tausende mit uns gemeinsam auf die Straße und zeigten Flagge für eine längst überfällige Mobilitätswende oder für eine ökologische Landwirtschaft. Unermüdlich suchten Aktive in Orts- und Kreisgruppen Wege, Umweltbildungsangebote in der Pandemie aufrecht zu erhalten. Sie pflegten Moore, Streuobstwiesen oder Gewässer. Unser großer Dank gilt Ihnen allen. Jede und jeder von Ihnen trug ein Puzzlestück dazu bei, dass 2021 nicht nur ein weiteres Krisenjahr war, sondern auch ein Jahr geprägt von Unterstützung, demokratischem Dialog und Veränderungskraft.

Im Sommer dann war die Hochwasserkatastrophe im Ahrtal für uns alle, besonders jedoch für die Menschen in den betroffenen Regionen, eine schreckliche Zäsur. Die Flut hat gezeigt, dass wir als Gesellschaft dem Klimaschutz hinterherlaufen und auf die Folgen der Erderwärmung nicht vorbereitet sind. Die Regierung muss endlich weitblickend handeln, um die bereits spürbaren Auswirkungen einzugrenzen, aber auch damit Frühwarnsysteme funktionieren und Städte bei Starkregenereignissen sicher sind. Vorsorgender Hochwasserschutz, durch Auenrenaturierungen und frei fließende Flüsse, muss zu den bedeutenden Themen in der Politik gehören und darf nicht allein auf den Schultern der Zivilgesellschaft lasten.



Übersicht unserer Finanzen

© Links: Dieter Damschen, Jörg Fajny; rechts: Simone Neumann, Toni Mader

Der Schutz des Klimas und der Artenvielfalt gelingt nur, wenn tiefgreifende Veränderungen sowohl zu einer ökologischeren, als auch zu einer gerechteren Gesellschaft führen. Mit der „Zukunftsagenda für die Vielen“ haben wir im Bundestagswahljahr auf ein Bündnis gesetzt und so unser Herzensthema mit sozialen Anliegen und wichtigen Partnern verbunden. Es ist eine große Stärke des BUND, dass wir uns dabei auf der Grundlage von wissenschaftlichen Positionen und in demokratischen Prozessen auch möglichen Zielkonflikten stellen. Ein gutes Leben für alle – dafür sind Umweltschutz und soziale Gerechtigkeit untrennbare Grundlagen, die wir mit Freude am gemeinsamen Gestalten und mit politischem Willen aufbauen.

Gemeinschaftlich haben wir im Jahr 2021 vieles für den Natur- und Umweltschutz erreicht. Dank Ihrer Unterstützung bleibt der BUND unabhängig – politisch und wirtschaftlich. Mit diesem wertvollen Rückenwind arbeiten wir an unseren Aufgaben weiter. Wir sind wieder auf der Straße sichtbar, wir nehmen, wenn nötig, unser Recht zu klagen wahr, wir werden weiterhin mit ganzer Kraft für eine intakte Natur und gesunde Umwelt arbeiten. Für Ihre Unterstützung und Ihr Vertrauen danken wir Ihnen von Herzen.



Olaf Bandt
BUND-Vorsitzender



Verena Graichen
Stellvertretende BUND-Vorsitzende



Prof. Dr. Johanna Baehr
Stellvertretende BUND-Vorsitzende

INHALT

Unsere Höhepunkte 2021	4
Natur & Landwirtschaft	6
Zukunft Landwirtschaft – eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe	7
Neue Gentechnik: Risiken für Umwelt, Gesundheit und Wirtschaft	8
Eine Zukunft für Insekten – erfolgreiche Bürgerinitiative Save Bees and Farmers	9
Rettingsnetz Wildkatze: Eine besondere Waldbewohnerin kehrt heim	10
Spurensuche Gartenschläfer: Hilfe für die bedrohte Schlafmaus	10
Luchsland Deutschland: Der Thüringer Wald ist wichtig für den Luchs	11
Wasser	14
Ökologisch nachsteuern nach der Flut!	15
Projekt FLOW: Wo Bürger Wissen schaffen	16
Hohe Garbe an der Elbe: Auenjuwel wieder lebendig	16
Ruhe bitte! Unterwasserlärm belastet die Meere	17
Meeresschutz: Die Fischerei der Zukunft	17
Klima & Energie	18
Mobilitätswende jetzt! Aktivitäten gegen Fernstraßen und die Show der Autolobby	19
Erneuerbare Energien ausbauen – für eine Energiewende in Bürgerhand	20
10 Jahre Fukushima und 35 Jahre Tschernobyl – Atomausstieg nicht verzögern!	21
Historisches Urteil: Klimaschutz ist Verfassungsrecht	22
Verabschiedung des deutschen Lieferkettengesetzes	22
Klimaschutz über Grenzen hinweg	23
Zukunftsagenda	24
Bundestagswahl 2021 – Zusammen für eine sozial-ökologische Wende	25
Stoffe & Technologien	26
Ressourcenwende – Wichtige Impulse aus Zivilgesellschaft und Wissenschaft	27
Plastikkrise: Mehrweg fördern, Abfall vermeiden	28
Für eine ökologische und sozial-gerechte Digitalisierung!	28
Giftfrei einkaufen: ToxFox-App spürt Mikroplastik auf	29
Verband	30
Demokratisch, ehrenamtlich, engagiert: unsere Gremien und Strukturen	31
10 Jahre Bundesfreiwilligendienst	32
BUND-Akademie bildet Naturführer*innen aus	32
Unsere Aktiven zwischen Wahlkampf und Corona	33
Höhepunkte unserer Landesverbände 2021	34
Friends of the Earth: Umwelt global schützen	36
Bundjugend	36
Finanzen	38
Ihre Unterstützung wirkt – herzlichen Dank!	39
Der BUND in Zahlen	40
Bilanz	42
Gewinn- und Verlustrechnung	43
Ein starker Mitgliederverband – dank Ihnen!	44
Dankbares Erinnern	45
Transparenz im BUND	45
Schönes kaufen – Gutes tun	46
Besondere Anlässe – ein Fest für die Natur	47

Unsere Höhepunkte 2021

Januar



Wir haben es satt! Zum Auftakt des Superwahljahres demonstrieren BUNDjugend und BUND mit ihrem Bündnis „Wir haben es satt“ vor dem Kanzleramt. Statt wie sonst zur Grünen Woche mit zu protestieren, beteiligen sich rund zehntausend Menschen corona-konform mit kreativen Fußabdrücken. Ihre Botschaft am 16. Januar: Bringt die Agrarwende endlich auf den Weg!

Februar



Tipps zum Plastikfasten. Wie schaffen wir es, auf Plastik möglichst zu verzichten? Pünktlich zu Beginn der vorösterlichen Fastenzeit bietet der BUND hierfür Tipps und Argumente. Und ruft dazu auf, unter #plastikfasten eigene Erfahrungen und Ideen auszutauschen. Deutschland darf nicht länger europaweit das meiste Plastik herstellen und verbrauchen!

März



Junge Naturforscher*innen prämiert. Mitte März gibt die BUNDjugend Baden-Württemberg bekannt, wer beim Wettbewerb um die besten Naturtagebücher gewonnen hat. Mehr als 700 Kinder haben die Natur in ihrer Umgebung unter die Lupe genommen. Ihre Beobachtungen dokumentierten sie kreativ und mit Freude am Detail. 49 Kinder erhalten einen ersten Preis.

April



Zweimal zwanzig Jahre. Gemeinsamkeit macht stärker. Seit April 2001 setzt sich der BUND in der Kooperation „Fahrtziel Natur“ für eine umweltfreundliche Mobilität ein – mit NABU, VCD und Deutscher Bahn. Im gleichen Monat berief die Bundesregierung zum ersten Mal den Rat für Nachhaltige Entwicklung ein. Auch hier ist der BUND von Anfang an intensiv beteiligt.

Mai



Bahnbrechende Urteile. Unser niederländischer Partner Milieudefensie erstreitet ein historisches Urteil. Danach muss der Ölkonzern Shell seinen Ausstoß von Klimagasen radikal senken. Kurz zuvor erklärt das Bundesverfassungsgericht erstmals eine Umweltklage für begründet. Maßgeblich auf Betreiben des BUND verpflichtet es den Gesetzgeber, das Klima besser zu schützen.

Juni



Landwirtschaft mit Zukunft. Myriam Rapior vom BUNDjugend-Vorstand und der BUND-Vorsitzende Olaf Bandt engagierten sich zehn Monate in einer Zukunftskommission der Bundesregierung. Der Abschlussbericht macht klar: So wie bisher darf es auf Feld und Flur nicht weitergehen. Ein Signal der Einheit liefert das gemeinsame Leitbild von Landjugend und BUNDjugend.

Juli



Zehn Jahre Bundesfreiwillige. Als eine von deutschlandweit nur drei Öko-Zentralstellen unterstützt der BUND seit 2011 den Bundesfreiwilligendienst. Rund 2500 Menschen konnten wir dadurch vermitteln. Ob BUND-Gruppen und Tierschutzvereine, Bildungseinrichtungen oder Nationalparks: Sie alle bieten Gelegenheit, für Umwelt und Natur tätig zu werden.

August



Forschungspreis verliehen. Zum fünften Mal zeichnet der BUND Forschungsarbeiten zum Thema Nachhaltigkeit aus. Vier Frauen finden für ihre Master- und Bachelorarbeiten Anerkennung. Der Vorsitzende Olaf Bandt würdigt ihren Beitrag als unentbehrlich: „Nur mit Hilfe junger Wissenschaftler*innen werden wir unser Land sozial-ökologisch umbauen können.“

September



Bundestagswahl. Höchste Zeit für eine Bundesregierung, die den Schutz von Natur und Umwelt wirklich ernst nimmt. Im Vorfeld der Bundestagswahl formulieren BUND und Paritätischer Wohlfahrtsverband eine Zukunftsagenda – mit neun Forderungen für eine sozial-ökologische Wende in Deutschland. Die Ampelkoalition weckt Hoffnung auf einen Politikwechsel.

Oktober



Lebendige Auen für die Elbe. Mehr als acht Jahre war das Auenzentrum des BUND aktiv, um einen wertvollen Auwald an der Mittleren Elbe wieder an den Fluss anzuschließen. Dafür wurden an der Hohen Garbe bei Wittenberge ein alter Deich geöffnet und ehemalige Flutrinnen ausgehoben. Bedrohte Arten wie Seeadler, Fischotter und Steinbeißer profitieren.

November



Digital versammelt. Statt wie geplant in Dresden kommen die Bundesdelegierten des BUND coronabedingt zum zweiten Mal online zusammen. Nach der Premiere im Vorjahr verlaufen die eineinhalb Tage technisch reibungslos. Vor allem aber liefert die virtuelle Versammlung lebhaft und spannende Diskussionen, frische Impulse und einige bewegende Momente.

Dezember



Ausgezeichnete Insekten. Traditionsgemäß kürt der BUND den Schmetterling und die Libelle des kommenden Jahres. Die Wahl fällt auf den attraktiven Kaisermantel, dessen Raupen lichte Mischwälder bewohnen. Und auf die Kleine Pechlibelle, die kurzlebige Kleingewässer besiedelt. Beide Arten scheinen in Deutschland seltener zu werden, wie so viele Insekten.

NATUR & LANDWIRTSCHAFT



© Links: Pixabay/corkin; rechts: Jörg Forns

Zukunft Landwirtschaft – eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe

Machen Sie die Augen zu. Stellen Sie sich vor, Sie sind im Jahr 2040 und auf dem Land. Sehen sie weidende Kühe? Zwitschern unzählige Feldvögel? Blüht der Mohn und wiegen sich prächtige Bäume am Ackerrand? Ein schöner Gedanke.

Eine solche Zeitreise haben ab September 2020 die Mitglieder der Zukunftskommission Landwirtschaft auch unternommen. Zehn Monate haben 30 Akteur*innen aus der Wissenschaft, der Land- und Ernährungswirtschaft sowie aus dem Verbraucher-, Tier- und Umweltschutz intensiv diskutiert. BUND und BUNDjugend waren gleichberechtigte Partner der Kommission. Die Landwirtschaft liegt uns am Herzen, daher haben wir uns gerne in die Debatten eingebracht.

Der Abschlussbericht ist nun mit „Zukunft Landwirtschaft – eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe“ überschrieben. Denn es geht nicht nur um die Zukunft von Bäuerinnen und Bauern. Es ist unser aller Zukunft.

Die Zukunftskommission hat deutlich gemacht, wie wichtig eine Transformation im Agrar- und Ernährungsbereich ist. Allen war klar, es kann nicht so weitergehen wie bisher. Bis zum gemeinsamen Ergebnis diskutierten die Arbeitsgruppen trotzdem in über 100 Sitzungen über Formulierungen und Kompromisse. Viele Vorschläge sind dabei nicht neu und werden vom BUND seit Jahren gefordert. Neu ist allerdings, dass gemeinsame Lösungswege und Vereinbarungen gefunden wurden: zur Abschaffung der pauschalen Flächenprämie, über mehr Flächen für den Erhalt der Biodiversität, zur Reduzierung der Nutztierbestände in größeren Ställen oder

der Regulierung neuer Gentechniken. Um Veränderungen möglich zu machen, sollen Bäuerinnen und Bauern dabei für ihre übergesetzlichen Leistungen zum Schutz von Biodiversität, Umwelt und Klima honoriert werden. Ziele, für die wir als BUND schon seit Jahrzehnten arbeiten.

Für diesen Umbau der Landwirtschaft sind sieben bis elf Milliarden Euro pro Jahr notwendig. Vergleicht man diesen Betrag mit den über 90 Milliarden Euro, die nach wissenschaftlichen Studien von der Landwirtschaft momentan an externen Kosten – also Schäden an der Umwelt, den Gewässern, den Böden etc. – verursacht werden, dann wäre das gut investiertes Geld.

Der vom BUND mitarbeitete Abschlussbericht der Zukunftskommission bietet der Bundesregierung vielfältige Vorschläge an, Maßnahmen für eine nachhaltige Landwirtschaft umzusetzen. Die zukünftige Agrarpolitik muss den Agrarbetrieben eine ökonomische Perspektive ermöglichen und die Fördermittel zu Gunsten gesellschaftlicher Leistungen ausrichten. Klar ist, das Geld kann weder von der Landwirtschaft noch von den Verbraucher*innen alleine aufgebracht werden. Fördermittel müssen neu genutzt werden – beispielsweise die Milliarden der EU-Agrarpolitik. Das wird der BUND auch in den nächsten Jahren weiter einfordern.

www.bund.net/landwirtschaft



Neue Gentechnik: Risiken für Umwelt, Gesundheit und Wirtschaft



© Jörg Forns

Die Debatte um die künftige Regulierung neuer Gentechnikverfahren und damit hergestellter gentechnisch veränderter Organismen (GVO) nahm 2021 weiter Fahrt auf. So schlug die EU-Kommission in einem Bericht zur Bewertung neuer GVO weitgehende Aufweichungen des europäischen Rechtsrahmens für neue Techniken wie CRISPR & Co. vor. Aus Sicht des BUND ist dies mit großen Risiken für Ökosysteme und die ökologisch und konventionell gentechnikfrei wirtschaftende Landwirtschaft verbunden.

In einem breiten Bündnis von fast 100 Organisationen aus Umwelt-, Tier- und Naturschutz, Entwicklungspolitik, Kirchen sowie Verbraucherschutz, Land- und Lebensmittelwirtschaft und Züchtung hat der BUND deshalb per Positionspapier deutlich gemacht, dass auch neue Gentechnik weiter geprüft und gekennzeichnet werden muss. Bis 2023 soll das Kommissionsverfahren, in dem über den weiteren Rechtsrahmen in Europa gestritten werden wird, laufen. Wir werden gegenüber der Kommission, dem Europäischen Parlament und der Bundesregierung, die über den Europäischen Rat im Verfahren beteiligt ist, die strikte Regulierung weiter laut einfordern. Das Vorsorgeprinzip muss genauso wie die Wahlfreiheit von Verbraucher*innen sichergestellt werden.

Zudem haben wir uns mit einem BUND-Workshop und der Beteiligung an einer Bürger*innen-Befragung weiter mit Gene Drives beschäftigt. Die Befragung zeigte klar: die Mehrheit der Europäer*innen (je nach Mitgliedsstaat zwischen über 60 bis 85 Prozent der

Befragten) forderte, dass Gene Drive Organismen nicht freigesetzt werden sollten, bis wissenschaftlich nachgewiesen ist, dass ihre Freisetzung der biologischen Vielfalt, der menschlichen Gesundheit, der Landwirtschaft oder dem Frieden nicht schaden würde und es einen globalen Konsens dafür brauche.

Die Arbeit gegen Patente auf Leben und Saatgut unterstützte der BUND ebenfalls im Rahmen einer Aktion des Bündnisses „No patents on seeds“, bei der vor dem Bundesministerium für Justiz der aktuelle Patenbericht übergeben wurde.

www.bund.net/gentechnik



Coronakonformer Ersatz für die jährliche „Wir haben es satt“-Demo:

Tausende Fußabdrücke vor dem Kanzleramt mit Forderungen an die Politik.

Eine Zukunft für Insekten – erfolgreiche Bürgerinitiative Save Bees and Farmers

© Oben: Stefanie Misch; unten: Pixabay/PeziBoer



Auch 2021 standen beim BUND Insektenschutz und die Forderung nach weniger Pestizideinsatz im Fokus. Ein Meilenstein war der Erfolg der Europäischen Bürgerinitiative „Save Bees and Farmers“. Das breite Bündnis mit BUND-Beteiligung hat 1,2 Millionen Unterschriften gesammelt, um die EU-Kommission zu konkreten Maßnahmen zur Pestizidreduktion aufzufordern.

Zum Weltbienentag am 20. Mai haben wir zudem mit den Ergebnissen eines Tests von angeblich bienenfreundlichen Zierpflanzen die Forderung nach weniger Pestiziden für mehr Insektenschutz in die Öffentlichkeit getragen. Von 35 Proben der Zierpflanzen waren 32 belastet. Nachgewiesen wurden Rückstände von 55 Pestiziden, darunter 12 bienengefährliche.

Die Notwendigkeit, zukünftig deutlich weniger Pestizide einzusetzen, ist auch dank unserer Arbeit im Koalitionsvertrag der neuen Bundesregierung angekommen. Wir werden kritisch begleiten, dass dies auch umgesetzt wird.

Jährlich ernennt der BUND mit der Naturschutzstiftung seines Landesverbandes Nordrhein-Westfalen den Schmetterling des Jahres, um auf die Bedrohung der bunten Falter aufmerksam zu machen. 2021 war dieses der Braune Bär. Die Art ist bundesweit rückläufig. Neben Lichtverschmutzung sind auch die Intensivierung der Landwirtschaft, der Wegfall von Hecken und Feldgehölzen und der Flächenverbrauch Ursachen für den Rückgang dieses Schmetterlings.

Zum Insektenschutz kann jede und jeder Einzelne beitragen. Auf unserer Internetseite sind dafür Informationen, Interviews und Videos rund um naturnahes Gärtnern eingestellt. Auf einer interaktiven Karte können sich Menschen mit ihren naturnahen Gärten und Balkonen eintragen. Und Nachrichten aus der Insektenwelt sind auch in den sozialen Medien beliebt: Ein Instagram-Post zum Schutz von Hummeln erreichte rund 31.000 User*innen.

www.bund.net/garten



Rescue network Wildcat: A special forest dweller returns home



Once nearly extinct, the wildcat is now returning – and making our forests in Central, Southwest and Southern Germany wilder again. Yet elsewhere it is still missing. Green migration corridors through bushes and trees are to help the wildcat further spread. The BUND has also in 2021 further expanded its rescue network for wildcats: In Baden-Württemberg the first corridor section in the region Ludwigsburg was planted. In cooperation with the municipalities in the area the BUND is working on a large forest complex. And also in Saxony it is going well: Here the first wildcat corridor in the land was established. This should run along the river Lossa and connect the two large forest areas Dahleener Heide and Wermsdorfer Forst.

Also the annual monitoring with bait stations went into the next round. In the Krodorfer Forst in Hesse even for the ninth time. So a long-term study in the same area offers unique insights into wildcat life cycles. Also in northern Germany the animals are slowly returning. So far findings in the Lüneburger Heide just north of Hamburg were brought by the BUND. Also in southern Brandenburg in the Luckenwalder Heide and in the Hohen Fläming volunteers collected real wildcat hairs from the bait stations.

www.bund.net/wildkatze

Trail search for garden shrew: Help for the endangered dormouse



© Links: Thomas Stephan; rechts: Jiri Bohdal

Hundreds of thousands of scientific data about a once nearly extinct species – that is the impressive result of the first three years of the „Trail search for garden shrews“ by BUND, Justus-Liebig-University Gießen and Senckenberg Society for Nature Research. In 2021 the last knowledge gaps were closed, in order to find answers to the questions: What makes the seemingly so adaptable garden shrew disappear so much? And how can we prevent its disappearance?

Roughly 100 camera traps, 500 nest boxes and 2,000 trail tunnels were regularly checked by volunteers. More than 750 dead specimens were collected for laboratory analysis. Twelve specially developed observation devices, the „Dormouse Monitoring Units“, were checked daily. The online reporting station counted in the meantime more than 6,000 confirmed sightings of garden shrews by the population. With this result the project team hardly calculated.

We have thus gained knowledge where the garden shrew still occurs, what habitats it needs, what it eats, what causes of death are relevant, how the genetic structure of the species in Germany looks like. From this knowledge concrete protection measures can be derived and implemented. The first actions have already begun.

www.bund.net/gartenschlaefer

Luchsland Deutschland: Der Thüringer Wald ist wichtig für den Luchs

© Links: Jiri Bohdal; rechts: Dieter Damschen



Aktuelle Studien zeigen: Luchse in Mitteleuropa sind voneinander isoliert, sie leiden unter Inzucht und sind genetisch verarmt. Doch schaffen es Luchse aus eigener Kraft zurück in ihre ursprünglichen Waldlebensräume? Bisher sieht es hierzulande nicht danach aus. Noch immer leben die meisten Tiere bei uns in nur drei Gebieten: im Harz, im Bayerischen Wald und im Pfälzerwald. Alle drei Bestände gehen dabei auf Wiederansiedlungsprojekte zurück. Nur Einzeltiere wandern gelegentlich ab – bleiben dann aber meist allein, weil Partner zur Paarung fehlen. Sie brauchen daher dringend unsere Unterstützung.

Der BUND und die Universität Freiburg haben in einer gemeinsamen Studie herausgefunden: Um die Luchse in Deutschland miteinander zu vernetzen, müsste es ein stabiles Vorkommen im Thüringer Wald geben. Dies kann nur durch aktive Ansiedlung gelingen.

Um dem Luchs hier auch in Sachen Akzeptanz den Weg zu bereiten, leistet der BUND zusammen mit dem WWF im Rahmen eines gemeinsamen Projektes (gefördert durch das Thüringische Umweltministerium) umfassende Informationsarbeit und geht dabei mit der Bevölkerung und Landnutzer*innen immer wieder ins Gespräch. Unsere Infrarotkameras konnten im Südharz und im Eichsfeld einzelne Tiere nachweisen, darunter auch dreimal Luchsnachwuchs – eine tolle Nachricht. Unser Ziel ist es, den Thüringer Wald als wichtigen Trittstein für den Luchs zu entwickeln.

www.bund.net/luchs

Grünes Band: Grenzübergreifende Vernetzung und Schutz



Dem BUND ist es gelungen, das Grüne Band zum Leuchtturmprojekt für die Verbindung von Natur, Kultur und Geschichte von bundes- und europaweiter Bedeutung zu entwickeln. Die Aufnahme des Grünen Bandes in den Koalitionsvertrag der aktuellen Bundesregierung unterstreicht dies.

Zum erfolgreichen Abschluss des achtjährigen Projektes „Lückenschluss Grünes Band“ haben wir den „Leitfaden zum Lückenschluss“ fertig gestellt. In diesem stellen wir praxisnah dar, wie Hand in Hand mit der Landwirtschaft Lücken im Biotopverbund geschlossen werden können. Bei Untersuchungen im Anschlussprojekt „Quervernetzung Grünes Band“ wurde im Vernetzungsgebiet Landgraben-Dumme-Niederung die in Sachsen-Anhalt als ausgestorben geltende Erlen-Pfeifeule dokumentiert.

Das transnationale Projekt „DaRe to Connect“ wurde erfolgreich abgeschlossen. Die entwickelten Methoden zur Nutzung von Satellitendaten für den Naturschutz bilden die Grundlage für weitere Aktivitäten zur Vernetzung von Schutzgebieten und Lebensräumen am Grünen Band, z. B. im neuen Projekt „BESTbelt“.

Als BUND setzen wir uns für die Ausweisung des Grünen Bandes als Nationales Naturmonument in allen anliegenden Bundesländern ein. Diese flächendeckende Sicherung ist ein Meilenstein auf dem Weg zur Nominierung des Grünen Bandes als UNESCO Welterbestätte.

www.bund.net/gruenes-band

Ökologische Waldwende einleiten – lebendige Wälder schützen

Der Wald ist durch Dürrejahre, Stickstoffeinträge und zu intensive Forstwirtschaft im Dauerstress. Nur jeder fünfte Baum ist noch gesund. Die naturfernen Nadelforste aus Fichten und Kiefern sind besonders betroffen und sterben großflächig ab. Doch auch die Laubwälder leiden, vor allem dort, wo eine zu intensive Holzernte geschlossenes Kronendach, feuchtes Waldinnenklima und Waldboden zerstört hat. Der Wald braucht dringend eine ökologische Wende!

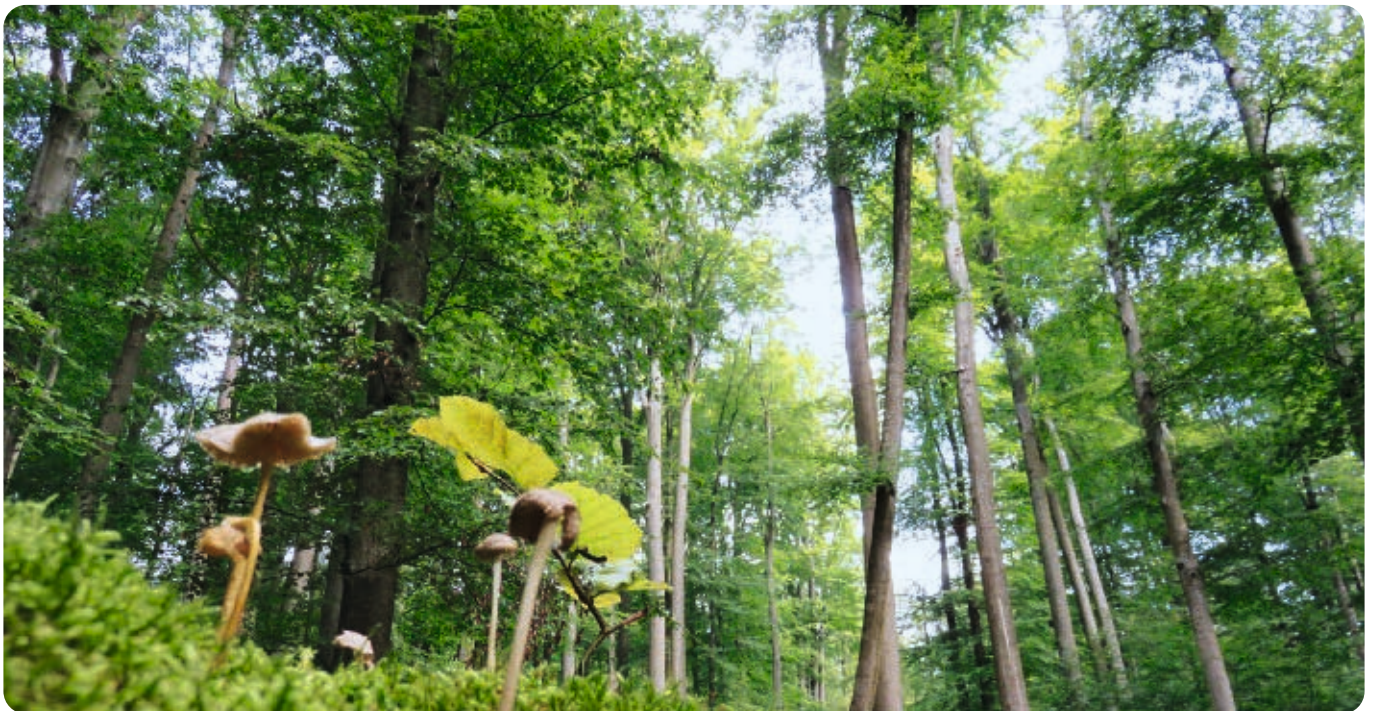
Der BUND setzte 2021 seine walddpolitische Lobby- und Pressearbeit fort: für einen schonenden Umgang mit unseren Wirtschaftswäldern, für die Ausweisung von mehr Naturwäldern und für einen konsequenten Waldumbau hin zu mehr Laubwäldern. Dazu gehörten die Arbeit zur neuen Waldstrategie 2050 sowie zur EU-Waldstrategie, zur letztendlich gescheiterten Novelle des Bundesjagdgesetzes und zur Rolle der Wälder als Kohlenstoffsene. Der Druck hatte Erfolg: Die damalige Agrarministerin Klöckner gab ihren Plan auf, ihre neue Waldstrategie, welche deutlich die Handschrift der Forst- und Holzlobby trug, vom Kabinett verabschieden zu lassen.

NATURSCHUTZGROSSPROJEKT HOHE SCHRECKE

Das knapp 7.000 Hektar große Waldgebiet Hohe Schrecke im Norden Thüringens ist durch abgeschiedene Lage, jahrhundertlange eingeschränkte Waldbewirtschaftung und 60-jährige militärische Nutzung besonders naturnah und urwüchsig, mit vielen alten Buchen und Eichen. Seit 2009 engagiert sich der BUND dort mit Erfolg für den Schutz dieses wertvollen Waldgebietes: Auf rund einem Drittel ihrer Fläche darf die Hohe Schrecke nun als Naturwald ihr volles Potential an biologischer Vielfalt entfalten – hier ruhen die Holzsägen für immer.

Im letzten Jahr konnten wir diese Waldwildnis um rund 35 Hektar erweitern, durch den Abkauf von Nutzungsrechten rund um das Bärenal im Norden der Hohen Schrecke. Auf den anderen zwei Dritteln setzen wir uns dafür ein, dass die Waldbesitzenden möglichst naturnah wirtschaften. Durch Flächentausch konnten wir zudem mit 25 Hektar urwüchsigen Waldbereich eine wichtige Lücke im Waldverbund der Hohen Schrecke nahe der Gemeinde Lossa schließen.

www.bund.net/wald



© Nicola Uhde

Grüne Freiräume schaffen – Stadtnatur gewinnt an Bedeutung

Der BUND machte sich auch 2021 für den Erhalt von Natur in der Stadt und einer Reduzierung des Flächenverbrauchs stark. Mit Erfolg: Im Koalitionsvertrag der neuen Bundesregierung ist die vom BUND schon lange geforderte Streichung des „Flächenfraßparagrafen“ 13b Baugesetzbuch enthalten!

Dieser Paragraf sah vor, dass bei Bebauungsplänen am Siedlungsrand auf eine Umweltprüfung und auch auf Bürgerbeteiligung verzichtet werden konnte. Dieses hatte den Flächenverbrauch in den Außenbereichen massiv beschleunigt. Motiviert von diesem politischen Fortschritt wird der BUND die Themen Flächenverbrauch und Boden weiter intensiv bearbeiten.

Die beliebte Online-Veranstaltungsreihe im Rahmen des Projekts „Fit für Stadtnatur“ wurde auch in 2021 fortgeführt, Zielgruppe und Teilnehmende waren BUND-Aktive, Kommunen, Initiativen aus dem Stadtbereich und weitere Interessierte der Stadtgesellschaft. Die Themen reichten von Naturschutzförderungen im urbanen Raum- über Umweltgerechtigkeit bis hin zu einem Konflikt- und Resilienztraining für Aktive. Das Projekt „Fit für Stadtnatur“

konnte im Juli 2021 mit einer politischen Abschlussveranstaltung nach zweijähriger Laufzeit erfolgreich abgeschlossen werden.

Die Arbeit der bundesweiten AG-Stadtnatur wurde im Januar nach kurzer, coronabedingter Pause wieder aufgenommen und eine erste Sitzung zum Thema „Naturnahe Kleingärten“ fand gleich zu Jahresbeginn online statt. Die AG ist das Fachgremium des BUND, um Informationen rund um das Thema Stadtnatur in den Bundesverband hinein, aber auch Hilfestellungen und Anstöße hinaus zu geben.

Im Jahr 2021 konnte der Themenbereich Stadtnaturschutz weiter in unserer Arbeit verankert werden, denn die Förderung für das Nachfolgeprojekt „Stadt trifft Natur“ wurde bewilligt. Das Projekt hat zum Ziel, Kommunen und Aktiven die Vorteile von kommunalen Biodiversitätsstrategien näher zu bringen und hilfreiche Anleitungen dazu zu entwickeln. Es startete zum 1. September und läuft bis August 2023.

bund.net/stadtnatur



WASSER



© Links: Dieter Damschen; rechts: Dirk Jansen, Dieter Damschen

Ökologisch nachsteuern nach der Flut!

Mitte Juli 2021 verursachten gewaltige Niederschläge reißende Sturzfluten in Deutschland und den Nachbarländern wie Belgien. Im Zusammenhang mit dem Hochwasser kamen allein in Rheinland-Pfalz 134 und in Nordrhein-Westfalen 48 Menschen ums Leben. Die Bilder der durch Starkregen und Hochwasser zerstörten Orte gingen um die Welt. Der Schaden ging in die Milliarden. Starkregen-Ereignisse mit immensen Auswirkungen waren in Deutschland neu. Vorangegangene wie z.B. 14 Tage vorher im nördlichen Brandenburg hatten aufgrund des geringen Gefälles einen vergleichsweise glimpflichen Ausgang. Der Sommer 2021 zeigte deutlich, dass Starkregen-Ereignisse immer wieder und überall auftreten können.

Schon vor Jahrzehnten sagten Klimamodelle vorher, dass im Zuge der Erderwärmung extreme Niederschläge zunehmen werden. Auch forderten der BUND und weitere Umweltverbände bereits nach der Oderflut 1997, den Flüssen ihren Raum zu lassen. Denn sonst holen sie ihn sich mit schlimmen Folgen für die betroffenen Menschen zurück. Die Lehren aus all den Hochwassererfahrungen wurden und werden aber nur unzureichend gezogen. So musste nach der Juli-Flut einerseits den betroffenen Menschen vor Ort zu recht schnell und unbürokratisch geholfen werden. Andererseits wurden eiligst Maßnahmen unternommen, die einem nachhaltigen Hochwasserschutz entgegenstehen – wie die Einengung und Kanalisierung des Flusses Ahr.

Der BUND warnte vor der Wiederholung alter Fehler in den Flutgebieten und brachte sich in die parallel zum Bundestagswahlkampf laufende Diskussion mit dem Papier „Dürren und Hochwässer –

Zwei Gesichter der Klimakrise. 16 Punkte für eine wirksame politische Antwort“ ein. Darin wird gefordert, wirksamen Klimaschutz, ökologischen Hochwasserschutz, eine Neuausrichtung im Umgang mit Flächenverbrauch und eine Stärkung des Katastrophenschutzes zu einer wirksamen Gesamtstrategie zu verbinden. Wenige Monate nach der Flut wurden beim BUND in Rheinland-Pfalz erste Erkenntnisse und Impulse für eine nachhaltige „Modellregion an der Ahr“ im Rahmen eines breit aufgestellten Symposiums diskutiert. Mit dem geplanten Beschluss der „Nationalen Wasserstrategie“ im Bundeskabinett bis Ende 2022 bietet sich die Chance, Hochwasserschutz in die anderen wasserwirtschaftlichen Fragen zu integrieren und umfassend zu gestalten. Damit kann endlich bundesweit eine klare Richtung für einen vorsorgenden Hochwasserschutz in Kombination mit einem ambitionierten Klimaschutz vorgegeben werden.

www.bund.net/fluesse-gewaesser



Projekt FLOW: Wo Bürger Wissen schaffen



Fließgewässer erforschen, gemeinsam Wissen schaffen und Gewässer schützen – so lauten die Ziele des Citizen-Science-Projekts „FLOW“. Es startete im Februar 2021. Naturschutz und Wissenschaft erforschen hier gemeinsam, wie gesund unsere Bäche sind. Bürgerwissenschaftler*innen quer durch Deutschland untersuchen die Gemeinschaft der wirbellosen Tiere am Boden von Bächen. Daraus können sie direkt Rückschlüsse auf die Pestizidbelastung und den ökologischen Zustand der Gewässer ziehen. Partner im Projekt sind das Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung (UFZ) und das Deutsche Zentrum für integrative Biodiversitätsforschung (iDiv) Halle-Jena-Leipzig.

In der ersten Jahreshälfte 2021 führten BUND-Gruppen und weitere Freiwillige, begleitet von Wissenschaftler*innen und dem Sächsischen Umweltmobil, erste Messungen an 30 Probestellen in Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen und Niedersachsen durch.

Vorläufige Auswertungen zeigten eine gute Übereinstimmung zwischen den Gewässerbewertungen der Bürgergruppen und denen der UFZ-Forschenden. Es sind daher alle Vorbereitungen getroffen, um im Frühjahr 2022 mit der ersten großen deutschlandweiten Messkampagne loszulegen. Es sollen 80 Messstellen untersucht werden.

www.bund.net/flow

Hohe Garbe an der Elbe: Auenjuwel wieder lebendig



© Links: Julia von Gämmer, rechts: Jen Guyton

Geschafft: Nach neun Jahren haben wir das Projekt „Lebendige Auen für die Elbe“ im Herbst 2021 erfolgreich abgeschlossen. Alle Ziele sind erreicht und teilweise sogar weit überschritten. So konnte die BUNDstiftung 130 Hektar erwerben – mehr als doppelt so viel wie zur Antragstellung erwartet und optimale Voraussetzung für das BUND-Auenzentrum Burg Lenzen, die geplanten Maßnahmen großflächig umzusetzen. Durch sechs Schlitze des alten funktionslosen Deichs und zwei wiederhergestellte Flutrinnen strömt nun regelmäßig Wasser in die Hohe Garbe und spannte auch 2021 mit unzähligen Insekten und Krebsen, Amphibien, Fischen und Vögeln ein ganzes Nahrungsnetz auf. Im Sommer 2021 haben wir zudem noch eine zwei Kilometer lange Nebenrinne fertiggestellt und der Elbe so eine ihrer einst prägenden Inseln zurückgegeben. Vollständig durchströmt bietet die Rinne nun für Fische dringend benötigte Laichplätze.

Mit 420 Hektar trägt die Hohe Garbe allein 10 Prozent zu den in Deutschland seit 2009 zurückgewonnenen Auen bei. Davon profitieren nicht nur zahlreiche, zum Teil stark gefährdete Arten, sondern auch wir Menschen. Auenböden sind effektive Kohlenstoffspeicher und tragen maßgeblich zum Klimaschutz bei. Dafür müssen sie allerdings regelmäßig überflutet werden. Mit seinem Nachfolgeprojekt „Auenentwicklung zwischen Elbe und Aland“ arbeitet unser Auenzentrum auch weiterhin daran.

www.bund.net/elbe

Ruhe bitte! Unterwasserlärm belastet die Meere



© Links: Adobe Stock/greenpapillon; rechts: iStock/Irena Dragon

Die Meeresumwelt ist ein Ort voller Geräusche. Wellen rauschen und donnern, Meereseis knirscht und quietscht und Tiere nutzen Schall zum Jagen oder Kommunikation. Menschgemachter Unterwasserschall kann diese natürliche Klangwelt stören. Jede*r von uns kennt die stressige oder sogar schmerzhaftige Wirkung von unerwünschtem Lärm, wie Verkehrs- oder Baulärm. Unter Wasser kann der Lärm von vorbeifahrenden Schiffen, aber auch von Explosionen, Sonar oder Rammarbeiten herrühren.

Der BUND Meeresschutzbüro setzte sich mit seiner Online-Aktion dafür ein, dass die Tiere im Meer endlich wieder kommunizieren, jagen und sich orientieren können. Wir brauchen weltweit eine Geschwindigkeitsreduzierung um 20 Prozent für Handelsschiffe, durch die ihr Lärmeintrag um 60 Prozent gemindert werden kann. Sprengungen von Munitionsaltlasten dürfen nur stattfinden, wenn eine Bergung nicht möglich ist, und dann auch nur mit Blasen-schleiern, die den Schall dämpfen. Die Suche nach Öl- und Gasvorkommen mit Schallkanonen muss aufhören. Dank der BUND Meeresschutzarbeit und der 34.000 Unterschriften bei der BUND Online-Aktion „Mensch mach leise!“ haben die Ostsee-Umweltminister*innen einen Ostsee Aktionsprogramm mit Lärmminde-rungsmaßnahmen unterschrieben. Damit auch in Zukunft die Schweinswale ihren Weg durch die Ostsee finden.

www.bund.net/unterwasserlaerm

Meeresschutz: Die Fischerei der Zukunft



Die Fischerei ist eine massive Bedrohung für die Artenvielfalt in unseren Meeren. Doch obwohl wir wissen, dass Fische keine unendliche Ressource sind, fischen wir weiter als wäre nichts. Auch vor unseren Küsten werden immer noch rund 40 Prozent der Fischpopulationen überfischt. Frühere „Brotfische“ wie Dorsch und Hering sind verschwunden und die Fischereibetriebe an den Küsten mit ihnen. Im Angesicht der aktuellen Klima- und Bio-diversitätskrise kann nur eine grundlegende Wende im Fischerei-management sicherstellen, dass es in Zukunft noch Fische und Arbeit für Fischer*innen in unseren Meeren geben wird.

Seit 2021 arbeitet das BUND Meeresschutzbüro verstärkt zum Thema Fischerei. Wir begleiteten zum ersten Mal aktiv die Verhandlungen der Fangquoten in Brüssel und Luxemburg. Die Bewertung der Ergebnisse durch den BUND fanden deutschlandweit Erwähnung in den Medien. Unsere politische Arbeit sowie verstärkte Öffentlichkeitsarbeit zu diesem Thema im letzten Jahr legten den Grundstein für die kommenden Jahre. Denn um eine Zukunft zu gestalten, in der die Meere gesund und voller Fisch sind und die Fischerei ökologisch und gerecht ist, brauchen wir alle Hände an Deck.

www.bund.net/fischerei



© Links: Andi Weiland; rechts: Jörg Forns

Mobilitätswende jetzt!

Aktivitäten gegen Fernstraßen und die Show der Autolobby

Mobilität ist ein wichtiger Aspekt unseres täglichen Lebens. Noch immer beobachten wir eine stetige Ausweitung vor allem des motorisierten Straßenverkehrs und seiner Folgen. Immer neue Straßen werden für immer mehr, immer größere, schwerere und oft übermotorisierte Fahrzeuge geplant und gebaut. Auch die Güterverkehrsmengen steigen stetig. Das zerstört Natur, versiegelt Flächen und bindet Gelder, die für den Ausbau des öffentlichen Nahverkehrs (ÖPNV) fehlen. Dadurch schafft es der Verkehr nicht, seine im Klimaschutzgesetz der Bundesregierung festgeschriebenen CO₂-Sektorziele einzuhalten.

Beim Antriebswechsel tut sich aktuell einiges. E-Autos werden staatlich gefördert und kommen vermehrt auf die Straße. Dieser Wechsel ist richtig und wichtig, die Umsetzung jedoch oft fragwürdig. Riesige elektrische Limousinen und SUV mit großen Reichweiten und plug-in Hybride sind nicht die Lösung der Probleme, sondern zementieren nur die aktuelle Situation einer autozentrierten Politik.

Der BUND steht deshalb in erster Linie für die ökosoziale Mobilitätswende mit weniger Autos. Diese müssen kleiner, leichter, ressourcen- und energiesparend sein. Die Politik auf allen Ebenen muss es ermöglichen, dass Menschen überall im Land ohne eigenes Auto, verlässlich und bezahlbar mobil sein können. Der ÖPNV muss dafür finanziell deutlich besser ausgestaltet werden und zum Rückgrat der Mobilitätswende werden.

Um dies zu erreichen, haben wir unsere Aktivitäten mit Gewerkschaften, Sozialverbänden und anderen Akteuren 2021 intensiviert

um klar zu machen: Ökologische und soziale Aspekte der Mobilitätswende müssen zusammen gedacht und umgesetzt werden.

BUND AKTIONSTAGE FÜR EINE NEUE MOBILITÄT

Allein zur Internationalen Automobilausstellung (IAA) in München haben wir gemeinsam mit dem BUND Bayern, der BUNDjugend und anderen Organisationen 25.000 Protestierende mobilisieren können. Darüber hinaus haben wir zur Teilnahme an dezentralen Aktionstagen unter dem Motto „Mobilitätswende jetzt“ aufgerufen, an dem sich zahlreiche BUND-Gruppen beteiligten, vor allem solche, die oft schon seit Jahrzehnten mit viel Engagement und Wissen gegen Straßenprojekte vor Ort protestieren. Für diese Arbeit an dieser Stelle ein großes Dankeschön! Wir werden das Thema der Verhinderung des Fernstraßenbaus weiterhin und verstärkt zum Thema im Verband machen und die aktuelle Bundesregierung hier nicht aus der Verantwortung lassen.

Das haben wir, neben anderen Verkehrsthemen, im Bundestagswahlkampf und im Rahmen der Koalitionsverhandlungen klar formuliert und werden hier auch nicht nachlassen. Wir wollen eine Abkehr von autofixierter Verkehrspolitik, eine komplette Neubewertung aller Fernstraßenprojekte, besseren ÖPNV und mehr Platz für Rad- und Fußverkehr; eben die ganzheitliche Mobilitätswende. Und wir werden weiter dafür gemeinsam aktiv sein.

www.bund.net/verkehr



Erneuerbare Energien ausbauen – für eine Energiewende in Bürgerhand

Für den BUND ist der ökologisch verträgliche Ausbau der erneuerbaren Energien von zentraler Bedeutung für die künftige Energieversorgung. Neben Energiesparen und der deutlichen Steigerung der Energieeffizienz ist der Ausbau eine wichtige Voraussetzung, um ambitionierte Klimaschutzziele zu erreichen. Deshalb verstärken wir 2021 unsere energiepolitische Arbeit. Ein besonderer Fokus lag dabei auf dem Thema Bürgerenergie. In verschiedenen Online-Formaten haben wir für das Thema begeistert und geworben. An einer Podiumsdiskussion mit Vertreter*innen der Bundespolitik beteiligten sich über 300 Teilnehmende. Um weiter Druck aufzubauen, haben wir im Sommer bei der EU-Kommission eine Beschwerde eingereicht. Kritisiert haben wir so die fehlende Umsetzung der EU-Vorgaben bezüglich Erneuerbare-Energie-Gemeinschaften und Energy Sharing.

ENERGIEWENDE BESCHLEUNIGEN, NICHT AUSBREMSEN!

Mit dem Koalitionsvertrag zeigt die neue Bundesregierung, dass sie erkannt hat, dass es deutlich mehr Ambitionen braucht beim

Ausbau der Erneuerbaren Energien. Ob sie jedoch die geeigneten Maßnahmen ergreifen wird, wie zum Beispiel die Solarpflicht und eine verbindliche Bund-Länder-Strategie zur Umsetzung des zwei-Prozent-Flächenziels von Wind an Land, bleibt abzuwarten und von uns einzufordern.

NACHHALTIGER ERFOLG BEI WASSERSTOFF

Um den Klimaschutz und die Entwicklung in anderen Ländern nicht zu gefährden, ist es essentiell, ambitionierte Nachhaltigkeitskriterien für Wasserstoffprojekte zu formulieren. In diesem Zusammenhang war es ein großer Erfolg, dass sich im Nationalen Wasserstoffrat erstmals auch die Industrie zu diesen Kriterien bekannte und ein entsprechender Beschluss gefasst wurde.

www.bund.net/energiewende



© Jörg Farys

10 Jahre Fukushima und 35 Jahre Tschernobyl – Atomausstieg nicht verzögern!

Am 26. April 1986 explodierte Block 4 des ukrainischen Atomkraftwerks Tschernobyl, die Nachwirkungen beschäftigen uns noch heute. Zum 35. Jahrestag dieser Katastrophe bekräftigten wir daher die Forderung nach einer Abschaltung aller Atomkraftwerke. Auch die Atomkatastrophe von Fukushima jährte sich bereits zum zehnten Mal und mit ihr der beschlossene deutsche Atomausstieg. Doch immer noch bleibt die angestrebte Energiewende weit hinter den Erwartungen zurück. Gleichzeitig ist die Debatte um eine Rücknahme des Atomausstiegs entbrannt. Zusammen mit anderen Verbänden und Initiativen haben wir daher für eine atomfreie Zukunft gestritten, ohne die Scheindebatte unnötig zu befeuern. Für uns ist klar: Atomkraft trägt nicht zur Lösung des Klimawandels bei. Allein der über Jahrtausende strahlende Müll macht Atomkraft gefährlich und nicht nachhaltig.

UMGANG MIT EWIGKEITSLASTEN

Obwohl wir den Müll nie haben wollten, stehen wir zur Herausforderung eines möglichst sicheren Umgangs. Daher war die

Atommüll-Lager-Suche auch 2021 ein Schwerpunkt unserer Arbeit. Im Fokus stand die Öffentlichkeitsbeteiligung bei der Fachkonferenz Teilgebiete. Das fast ausschließlich online durchgeführte Format war behördlich gesteuert und ließ keine echte Beteiligung zu. Der BUND hat daher eine Mängelliste eingereicht und fordert einen Kurswechsel.

Ein Grund zum Feiern war das Aus von gleich drei Atomkraftwerken: Zum Jahreswechsel wurden die AKW Brokdorf, Grohnde und Gundremmingen abgeschaltet. Ein bedeutsamer Erfolg für die Bewegung – dennoch bleiben die atompolitischen Herausforderungen groß und brauchen unsere kritische Begleitung.

www.bund.net/atomkraft



Historisches Urteil: Klimaschutz ist Verfassungsrecht



Wo wäre die Umweltbewegung heute, hätte sie nicht auch über die Dekaden durch Gerichtsverfahren Stück für Stück die Umsetzung und Interpretation von geltendem Recht vorrangedrängt und Umweltzerstörung verhindert? Wir haben als Verband ein besonderes Klagerecht und können den Schutz unserer Natur und Umwelt einklagen.

Wie wichtig das ist, zeigte sich auch 2021 wieder. Im April reagierte das Bundesverfassungsgericht unter anderem auf unsere Umweltklage und machte in seinem Urteil deutlich: Die Bundesregierung hatte nicht genug getan im Kampf gegen die Klimakrise. Der Staat muss in Verantwortung für künftige Generationen unsere natürlichen Lebensgrundlagen schützen. Denn nur wenn schnell gehandelt wird, erhalten wir ihre Freiheit. So sei es im Grundgesetz (Artikel 20a) festgeschrieben. Die Bundesregierung musste ihr Klimagesetz nachbessern und hob die deutschen Klimaziele als Konsequenz sofort an. So wurde die deutsche Klimapolitik deutlich und nachhaltig gestärkt.

Wir gehörten mit zu den Initiatoren dieser Klage und freuten uns riesig über das wohl bahnbrechendste umweltpolitische Urteil des Verfassungsgerichts überhaupt. Klimaschutz ist ein Verfassungsrecht, auch zukünftiger Generationen.

www.bund.net/rechtshilfefonds

Verabschiedung des deutschen Lieferketten- gesetzes



© Links: Jörg Farys; rechts: Pixabay/Karsten Wichtmann

Am 11. Juni 2021 verabschiedete der Bundestag endlich das Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz (LkSG), mit dem Unternehmen künftig dazu verpflichtet werden, Menschenrechts- und Umweltschutz in ihren Lieferketten zu gewährleisten. Zu verdanken ist dies dem breiten Druck aus der Zivilgesellschaft, unter anderem des BUND. Dieser hatte sich als Mitglied der Initiative Lieferkettengesetz kontinuierlich für das Gesetz stark gemacht.

AUF DEM WEG, ABER NOCH NICHT AM ZIEL

Und doch bleibt ein bitterer Nachgeschmack: Die umweltbezogenen Sorgfaltspflichten im LkSG bleiben hinter dem zurück, was der BUND gefordert hatte. Wünschenswert wäre ein holistischer Schutz verschiedener Umweltgüter – wie Luft, Boden, Wasser, Biodiversität und Klima – gewesen. Stattdessen entschied sich die Bundesregierung dazu, Unternehmen lediglich partielle Pflichten zum nachhaltigen Abfall- und Stoffmanagement aufzuerlegen. Einen echten Beitrag gegen das Artensterben und die Klimakrise kann das LkSG daher nicht leisten.

Dennoch ist zumindest seine Existenz ein Meilenstein. Denn es erkennt an, dass deutsche Unternehmen eine Mitverantwortung für Menschenrechtsverletzungen und Umwelterstörung im Ausland haben. Und es motiviert uns zu einem umso größeren Einsatz für unsere nächste Aufgabe: ein ambitioniertes EU-Lieferkettengesetz.

www.bund.net/lieferkettengesetz

Klimaschutz über Grenzen hinweg



© Babawale Obayinju/Friends of the Earth Nigeria

Im November 2021 traf sich die internationale Staatengemeinschaft in Glasgow auf der COP26, um abermals über die Bekämpfung der Klimakrise zu beraten. Das war die erste große Klima-Begegnung während der COVID19-Pandemie. Der BUND war als Teil der internationalen Delegation von Friends of the Earth International vor Ort. Er veranstaltete unter anderem im Rahmen des Projektes „Stärkung der Zivilgesellschaft bei der Umsetzung nationaler Klimapolitik in Georgien, Kolumbien und der Ukraine“ Podiumsdiskussionen im offiziellen Rahmenprogramm sowie auf dem zivilgesellschaftlichen Alternativgipfel.

Außerdem unterstützte der BUND vor Ort die Aktivitäten des internationalen Netzwerks und zeigte sich solidarisch mit deren Ringen um Klimagerechtigkeit. Beispielsweise setzt sich Friends of the Earth Scotland im Gastgeberland der diesjährigen Klimakonferenz schon seit langem in einem breiten Bündnis aus Umweltorganisationen gegen die Erschließung eines neuen Ölfelds in der Nordsee westlich der Shetland-Inseln ein. Der Protest gegen das „Cambo“-Projekt trug im Anschluss an die COP26 Früchte: Im Dezember teilte der Energiekonzern Shell mit, sich von seiner 30-prozentigen Beteiligung an dem Projekt zurück zu ziehen.

Die Ergebnisse des Gipfels hingegen enttäuschten: zu schwache Regeln für den Emissionshandel; kein Geld für arme Länder, um mit den Folgen der Erderhitzung fertigzuwerden. Außerdem schwächte man Grundprinzipien der Vereinten Nationen wie Fairness und (die

gemeinsame, aber differenzierte) Verantwortung. Zwar wurde die Verringerung des Kohleabbaus erwähnt, das generelle Ende fossiler Brennstoffe aber nicht entschlossen eingeläutet.

ENTTÄUSCHENDE BESCHLÜSSE UND STARKE ZIVILGESELLSCHAFT

Nach 27 Jahren globaler Klimakonferenzen wissen wir: Ein Systemwandel passiert nicht von alleine. Die globale Zivilgesellschaft muss auf allen Ebenen darauf pochen, dass den Worten entsprechende Taten folgen. Der BUND spielt dabei eine große Rolle.

Umweltverbänden und anderen Akteuren wird allerdings bis heute teilweise der Zugang zu wichtigen Verhandlungen erschwert. So konnten – auch wegen der global ungerechten Verteilung der Corona-Impfstoffe und hoher Visa-Hürden – viele Menschen aus dem globalen Süden nicht am Klimagipfel teilnehmen. Umso wichtiger ist es, weiterhin solidarisch mit der internationalen Klimabewegung zusammenzuarbeiten und auf bestehende Ungerechtigkeiten hinzuweisen. Das Beispiel des „Cambo“-Projektes zeigt, dass der stetige Protest für mehr Klimagerechtigkeit in kleinen Schritten zum Wandel führen kann.

www.bund.net/un-konferenzen

ZUKUNFTSAGENDA



© Links: Karol Roller; rechts: Jörg Farns

Bundestagswahl 2021 – Zusammen für eine sozial-ökologische Wende

Während der Bundestagswahl und Koalitionsverhandlungen im letzten Jahr haben wir als BUND eines deutlich gemacht: Ökologische und soziale Belange gehören zusammen. Denn die tiefgreifenden Veränderungen, beispielsweise der Energie-, Mobilitäts- und Ernährungswende, können nur gelingen, wenn sie nicht nur zu einer ökologischeren, sondern auch zu einer gerechteren Gesellschaft führen.

Grundlage der Arbeit des BUND zur Bundestagswahl war die schon im Frühling mit dem Paritätischen Gesamtverband veröffentlichte „Zukunftsagenda der Vielen“ – ein politisches Programm für den konsequenten Aufbruch in eine ökologisch und sozial gerechte Zukunft. Neben der Energie-, Mobilitäts- und Ernährungswende waren zentrale Forderungen soziale Sicherheit in der Transformation, ein starker Naturschutz, weniger Ressourcenverbrauch, Wohnen und Boden in Gemeinschaftshand sowie eine gute Gesundheitsvorsorge für alle und internationale Solidarität. Mit der Zukunftsagenda haben wir an alle demokratischen Parteien und Kandidat*innen für den Deutschen Bundestag appelliert, die Klimakrise und das Massenaussterben von Arten sowie die sozialen Schieflagen endlich ernst zu nehmen und Lösungen zu präsentieren, die dem Ausmaß dieser Krisen gerecht werden.

In einer Aktionswoche Anfang August mit Fachdiskussionen und Social-Media-Workshops für ehren- und hauptamtliche Aktive des BUND und Paritätischen Gesamtverbands haben wir unseren Forderungen Nachdruck verschafft. Gemeinsam mit dem Paritätischen Gesamtverband und vielen Aktiven haben wir unseren Themen auch während der drei Kanzler*innen-Trielle mit gemein-

samen Twitter-Aktionen auf Social Media zu mehr Sichtbarkeit verholfen. Auch in der Fläche hat der BUND zur Bundestagswahl mobil gemacht: sei es zu den dezentralen Mobilitätsaktionstagen im Juni und Oktober, bei denen BUND-Gruppen zusammen mit anderen lokalen Initiativen vor Ort auf sinnlose Straßenbauprojekte aufmerksam gemacht haben. Auch zu großen Protesten rief der BUND zusammen mit anderen Verbänden und Initiativen auf: zur IAA-Demo und Sternfahrt mit mehr als 25.000 Teilnehmenden in München oder zum globalen Klimastreik mit Fridays For Future und bundesweit etwa 620.000 Teilnehmer*innen zwei Tage vor der Bundestagswahl.

Die Koalitionsverhandlungen begleitete der BUND mit der Veröffentlichung einer gemeinsamen Positionierung mit der IG Metall Ende Oktober. Hier forderten wir einen Umbau der Infrastruktur mit einem neuen regulatorischen Rahmen für weniger Verkehr, einen sozial gerechten Umbau der Mobilitätsindustrien und den Ausbau erneuerbarer Energien. Auch hier haben wir gezeigt: Soziales und ökologisches gehören untrennbar zusammen, jetzt liegt es an der neuen Bundesregierung die Forderungen auch umzusetzen!

www.bund.net/zukunftsagenda



STOFFE & TECHNOLOGIEN



© Links: iStock/Anastasia Stahailo; rechts: iStock/gallinago_media

Ressourcenwende – Wichtige Impulse aus Zivilgesellschaft und Wissenschaft

Die größte Herausforderung des 21. Jahrhunderts ist das Erreichen einer dauerhaft und global verträglichen Lebens- und Wirtschaftsweise. Dafür braucht es eine sozial-ökologische Transformation, welche sich an den planetaren Grenzen und dem Gemeinwohl orientiert. Eine Ressourcenwende und somit eine Neuorientierung der Ressourcenpolitik ist ein zentraler Baustein dieses Prozesses.

Im aktuellen Diskurs zur Ressourcenpolitik fehlt jedoch oft eine integrierte Betrachtungsweise. Internationale Gerechtigkeit und Generationenbelange müssen mehr Beachtung finden. Der Themenbereich Ressourcenpolitik bietet zahlreiche Ansatzpunkte für fachübergreifende Arbeit, jedoch wird diese ganzheitliche Betrachtungsweise und Einordnung in den umweltpolitischen Gesamtzusammenhang noch unzureichend umgesetzt.

Um dies zu ändern, bedarf es einer Stärkung der zivilgesellschaftlichen Verbände im Bereich der Ressourcenpolitik. Nur so können sie sich wirkungsvoller in die verschiedenen Debatten einbringen und vor allem konkrete Forderungen zu Rahmenbedingungen nationaler und internationaler Ressourcenpolitik entwickeln. Dies muss einhergehen mit dem gezielten Ausbau der Kooperation zwischen Wissenschaft und zivilgesellschaftlichen Organisationen, damit gemeinsam an Szenarien zur konkreten Ausgestaltung einer nachhaltigen Ressourcen- und Rohstoffpolitik gearbeitet werden kann.

GEMEINSAM INITIIERT: DAS NETZWERK RESSOURCENWENDE

Um dies zu erreichen, hat der BUND in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Naturschutzring (DNR) und dem Institut für ökologische Wirtschaftsforschung (IÖW) das Netzwerk Ressourcenwende aufgebaut.

- Die Onlineplattform ressourcenwende.net vernetzt bereits 50 Organisationen aus Zivilgesellschaft und Wissenschaft und informiert regelmäßig über aktuelle ressourcenpolitische Prozesse, Publikationen und Veranstaltungen.
- In drei transdisziplinären Workshops und zusätzlichen Fachworkshops wurden die Festlegung von Ressourcenschutzziele, der rechtliche Rahmen des Ressourcenschutzes, das Themenfeld soziale Ressourcengerechtigkeit oder auch die Notwendigkeit einer sozial-ökologischen Bau- und Wohnwende diskutiert.

- Aus dem Netzwerk entstanden breitunterstützte Policy Briefings und Diskussionspapiere, deren Impact auch über das Netzwerk hinaus zu beobachten ist: „Ressourcenschutzziele zur absoluten Reduktion des Ressourcenverbrauchs“ und „Sozial-ökologische Wohn- und Bauwende“.

Das Projekt wurde im Zeitraum vom Januar 2019 bis Oktober 2022 durch Mittel aus dem Bundesumweltministerium und dem Umweltbundesamt finanziert. Wir hoffen auch weiterhin eine Unterstützung zur Fortführung dieser erfolgreichen Netzwerkprozesse zu erhalten.

www.bund.net/ressourcen



Plastikkrise: Mehrweg fördern, Abfall vermeiden



Die Aufheizung des Klimas, Gesundheitsschäden durch gefährliche Zusatzstoffe oder die massive Verschmutzung von Ökosystemen: Die gravierenden Folgen der stetig wachsenden Plastikproduktion sind allgegenwärtig. Um die Plastikkrise zu lösen, erarbeiteten wir 2020 im breiten NGO-Bündnis „Wege aus der Plastikkrise“ politische Forderungen entlang des gesamten Plastik-Lebenszyklus. Unsere 15 Kernforderungen tragen wir seitdem stetig in die Öffentlichkeit, die Industrie und die Politik. 2021 konnten wir insbesondere den Themen Mehrweg, schadstofffreie Produkte, Mikroplastik sowie Verpackungsreduktion Gehör verschaffen. Als BUND waren wir durch unsere breite Expertise ein gefragter Gesprächspartner bei Dialogen, Podiumsdiskussionen und Medienberichten, z. B. bei der öffentlichen Anhörung zur der Novellierung des Verpackungsgesetzes im Deutschen Bundestag.

Unsere Arbeit zeigt Erfolg. Der Koalitionsvertrag enthält einige wichtige Aspekte zur Lösung der Plastikkrise, z. B. beim Thema Kreislaufwirtschaft. Außerdem wurde unsere Forderung aufgenommen, die 2021 eingeführte Plastiksteuer zukünftig auf die Hersteller umzulegen. Das Ökodesign von Produkten sowie das Recht auf Reparatur sind weitere wichtige Themen, für die wir uns stark gemacht haben. In unserem Netzwerk „Runder Tisch Reparatur“ streiten wir gemeinsam mit 23 Partnerorganisationen für eine neue Kultur der Reparatur in Deutschland.

www.bund.net/plastik

Für eine ökologische und sozial-gerechte Digitalisierung!



© Links: Pixabay/Filmbetrachter, rechts: Shutterstock/Troyan

Seit mehreren Jahren arbeitet der BUND zum Thema Digitalisierung sowohl im politischen Prozess, der gesellschaftlichen Veränderung und der praktischen Anwendung im Verband. Die wichtigsten Fragen sind dabei: Wie können digitale Technologien für Nachhaltigkeit eingesetzt werden? Und wie Umweltschäden durch die neue digitale Industrie verhindert werden?

Im Bundestagswahlkampf 2021 war Digitalisierung ein Schwerpunkt, doch zu oft fehlten in den Debatten ökologische und soziale Aspekte dazu. Um möglichst viel Nachhaltigkeit in die Digitalpolitik des politischen Berlins zu bringen, haben die Thematische Arbeitsgruppe Digitalisierung und der Arbeitskreis Digital der BUNDjugend das Forderungspapier „Digitalpolitik im Zeichen von Suffizienz und Nachhaltigkeit!“ veröffentlicht. Damit hatte der BUND Erfolg, mehrere Aspekte schafften es in den Koalitionsvertrag. Allerdings bleiben viele Anforderungen an eine umweltgerechte Digitalisierung unerfüllt. Besonders mangelt es an einer klaren Strategie, Digitalisierung umweltschonend und für die Nachhaltigkeit einzusetzen.

Daran arbeiten wir auch 2022 mit ganzer Kraft weiter, in dem neuen Projekt „Selbstbestimmte Digitalisierung und Sozial-Ökologische Transformation“ und bei der zweiten großen Bits & Bäume Konferenz im Oktober 2022, die der BUND mitorganisiert.

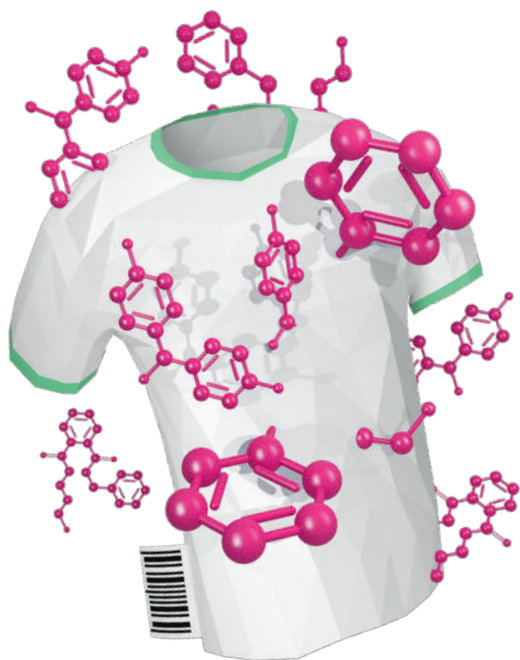
www.bund.net/ressourcen

Giftfrei einkaufen: ToxFox-App spürt Mikroplastik auf



© Alexandra Beier

Schon zwei Millionen Menschen nutzen die ToxFox-App und spüren Schadstoffe in Produkten auf. Jetzt ist der ToxFox noch schlauer und findet auch Mikroplastik in Kosmetik. Erste Hersteller haben daraufhin Inhaltsstoffe angepasst und Mikroplastik aus ihren Produkten verbannt. Ein weiterer Erfolg unserer Arbeit: Die Kosmetikfirma „The Body Shop“ nahm ein Produkt mit einer verbotenen PFAS-Verbindung auf Anfrage des BUND vom deutschen Markt. PFAS sind Fluorchemikalien, werden in der Umwelt kaum abgebaut und schaden der Gesundheit. Das neue BUND-Hintergrundpapier „Fluorchemikalien: Langlebig, gefährlich, vermeidbar“ arbeitet das Problem gut verständlich auf.



Gemeinsam mit unseren Partnern im europäischen ToxFox-Projekt „AskREACH“ haben wir Sportartikel auf enthaltenen Schadstoffe getestet. Insgesamt untersuchten wir 82 Sportartikel wie Gymnastikbälle, Yogamatten und Hanteln aus 13 europäischen Ländern im Labor. Jedes vierte Produkt enthielt gesundheits- und umweltschädliche Weichmacher, sieben Produkte überschritten sogar gesetzlich erlaubte Grenzwerte. Die Ergebnisse der Untersuchung haben wir an die zuständigen Behörden übergeben.

Ein weiterer Höhepunkt unserer chemikalienpolitischen Arbeit war unsere Konferenz „Tomorrow without Toxics“, an der Nichtregierungsorganisationen aus der ganzen Welt teilnahmen. Dabei stand unser europaweites Engagement für Produkte ohne Schadstoffe im Projekt „AskREACH“ im Mittelpunkt. Nach ToxFox-Vorbild bauen wir darin eine EU-Produktdatenbank auf. Herzlichen Dank an die Firma Ackee für die Unterstützung beim ToxFox-Relaunch.

bund.net/toxfox

Giftfrei einkaufen
mit der ToxFox-
App: jetzt kosten-
los downloaden

Für iOS



Für Android





© Links: Andi Weiland; rechts: Jörg Forns

Demokratisch, ehrenamtlich, engagiert: unsere Gremien und Strukturen



Der BUND ist ein basisdemokratischer Mitgliederverband. Wir sind föderativ organisiert und handeln lokal, regional und bundesweit, international vernetzt im Umweltverbund Friends of the Earth. In jedem Bundesland engagiert sich ein BUND-Landesverband für Natur- und Umweltschutz. In rund 2.000 Orts-, Kreis und Jugendgruppen setzen Freiwillige Zeichen für den Schutz unserer natürlichen Lebensgrundlagen. Die BUNDjugend ist der Jugendverband des BUND, in ihr sind Mitglieder unter 27 Jahren aktiv.

Dank der Finanzierung durch Spenden, Mitgliedsbeiträge und Erbschaften ist der BUND eine große, unabhängige Kraft. Auch in der Pandemie dürfen Natur- und Umwelt nicht an Gewicht verlieren. Krisen wie das Artensterben oder die Klimakatastrophe fordern entschlossenes Handeln. 2021 hat der BUND regen Zulauf erfahren: 674.740 Mitglieder und Spender*innen stellten das Engagement des Verbandes auf eine breite, vielfältige und bunte Basis.

Delegiertenversammlung

Die Bundesdelegiertenversammlung (BDV) ist das oberste beschlussfassende Gremium des BUND. Die BDV 2021 tagte vom 5. bis 6. November. Aufgrund der Covid19-Pandemie und der ungewissen Situation im Herbst fand sie erneut digital statt. Wichtigster Beschluss war der Leitantrag „Keine Zeit mehr für Scheinlösungen“ zu den Koalitionsverhandlungen. Der Haushalt 2022 wurde beschlossen. Für Entscheidungsbedarf zwischen zwei Delegiertenversammlungen trifft sich der Gesamtrat, der aus den Mitgliedern

des Bundesvorstands, des Verbandsrates und dem Vorstand des Wissenschaftlichen Beirats besteht.

Verbandsrat, Wissenschaftlicher Beirat und Bundesvorstand

Der Verbandsrat ist das Ländergremium des BUND. Ihm gehören je eine*n Vertreter*in der 16 BUND-Landesverbände, ein*e Vertreter*in der BUNDjugend und der*die Bundesvorsitzende an. Der Bundesvorstand bestimmt die Richtlinien der Verbandsarbeit und ihrer Umsetzung, er vertritt den BUND nach außen und kümmert sich um die Umsetzung der Beschlüsse der Delegiertenversammlung und des Gesamtrates. Mehr als 1.000 Fachleute arbeiten in ihrer Freizeit in den 20 Bundesarbeitskreisen des BUND mit. Der Vorsitzende, die Sprecher*innen dieser Arbeitskreise und eine Vertreterin der BUNDjugend bilden den Wissenschaftlichen Beirat des BUND. Der Beirat entwickelt die Positionen des BUND, diskutiert aktuelle Themen und arbeitet je nach Bedarf auch als Schlichtungsstelle in Fachfragen. Der Beirat ist also die fachliche Seele des BUND – mit einer einmaligen demokratischen Legitimation durch die Bundesdelegiertenversammlung.

www.bund.net/ueber-uns

10 Jahre Bundesfreiwilligendienst



2021 feierte der Bundesfreiwilligendienst (BFD) sein zehnjähriges Jubiläum. Der BUND ist als BFD-Zentralstelle von Anfang an dabei. Bis heute haben bei der BUND-Zentralstelle in 330 verbandlichen und externen BFD-Einsatzstellen bundesweit über 2.300 Menschen unterschiedlichen Alters einen BFD für eine Dauer von 6 bis 18 Monaten geleistet. Neben dem praktischen Einsatz vor Ort in den Bereichen Naturschutz, Umweltbildung, Tierschutz oder Vereins- und Verbandsarbeit gehören zum BFD auch Seminarbesuche. Das BUND-Seminarprogramm 2021 mit rund 100 Veranstaltungen wurde in großen Teilen pandemiebedingt digital angeboten. Für mehr als 130 BUND-Gruppen ist der Bundesfreiwilligendienst über die Jahre zu einer wichtigen Unterstützung der eigenen Arbeit geworden. In Fortführung der Kooperation mit der Türkischen Gemeinde in Deutschland e.V. setzt sich die BFD-Zentralstelle des BUND weiterhin für die vielfaltsorientierte Öffnung von Engagementstrukturen ein.

www.bund.net/bfd

BUND-Akademie bildet Naturführer*innen aus



© JürgFrans

In der BUND-Akademie bedeutete dies, dass sich auf Bundesebene zwei vornehmlich digitale Qualifizierungsreihen („Fit für die Führung“ und „Wissen für Alle“) etablierten, die unterschiedliche Zielgruppen und deren Bedürfnisse berücksichtigen. Insgesamt haben sich digitale Formate positiv gefestigt und werden selbstverständlicher angenommen. Trainer*innen arbeiten routinierter und methodisch vielseitiger. Dieser Know-how-Gewinn führte zu mehr Gelassenheit und Offenheit innerhalb dieser Formate und ermöglichte so wieder mehr Raum für Gespräche und Netzwerkarbeit, die 2020 noch vermisst wurden. Neben den altbewährten Themen wie Pressearbeit, Social Media und Storytelling werden Diversitätsthemen mit großem Interesse angenommen. Highlight des Jahres 2021 ist die Neukonzeption zur Ausbildung zur BUND Naturführer*innen. Hierzu haben sich drei Landesverbände und der Bundesverband zusammengeschlossen. Anfang 2022 startet die Ausbildung und soll fortlaufend jedes Jahr angeboten werden.

www.bund.net/akademie

Unsere Aktiven zwischen Wahlkampf und Corona



© Jörg Forns

Das ganze Jahr über begleiteten BUND-Aktive den Bundestagswahlkampf und die Koalitionsverhandlungen. Auftakt zu den Wahlaktivitäten sollte Anfang des Jahres die jährliche „Wir haben es satt“-Demo sein. Diese musste pandemiebedingt abgesagt und kurzfristig durch eine Mitmach-/Bildaktion ersetzt werden. In nur 14 Tagen erreichten uns 2.700 handgemalte Fußabdrücke von BUND-Aktiven. Sie waren das Hauptbildelement der Aktion am 16. Januar vor dem Kanzleramt. Die weiteren bundesweiten großen Mobilisierungen im Jahresverlauf zielten alle auf die Bundestagswahl ab und wurden dem regional uneinheitlichem Infektionsgeschehen entsprechend als dezentrale Aktionen geplant und umgesetzt. Dies waren die BUND-interne Mitmachaktion „Insekten schützen“, die Klimastreiks im März und September sowie die Aktionswochenenden „Mobilitätswende jetzt!“ im Juni und Oktober.

Einzig die Demo und Sternfahrt gegen die Internationale Automobil-Ausstellung (IAA) wurden als zentraler Protest am 11. September in München durchgeführt. In Summe beteiligten sich 575 BUND-Gruppen und alle Landesverbände an diesen Aktionen. Abzielend auf die Koalitionsverhandlungen wurde in der Endphase des Wahlkampfes die Mitmach- und Bildaktion „Gute Landwirtschaft für alle!“ gestartet. Bis zum 19.10. wurden uns über 2.200 handgefertigte Häkel-Schweine von BUND-Aktiven zugeschickt, die als Häkel-Schweinedemo bei der Bildaktion unserer Forderungen an die Verhandelnden transportierten und übergaben.

Auch 2021 waren große innerverbandliche Präsenzveranstaltungen nicht möglich. Deshalb wurde das digitale, verbandsinterne Veranstaltungsformat BUNDforum weiterentwickelt und anlässlich der Zukunftskommission Landwirtschaft mit dem BUND-Vorsitzenden Olaf Bandt und Myriam Rapior aus dem Bundesvorstand der BUNDjugend zweimal mit jeweils 150 Teilnehmenden aus allen Ebenen des Verbands durchgeführt.



www.bund.net/mitmachen

Höhepunkte unserer Landesverbände 2021

Die 16 Landesverbände des BUND tragen den Natur- und Umweltschutz in die Fläche. Ihre Projekte sind vielfältig und bringen Erfolg. Einen Höhepunkt des Jahres stellen sie kurz vor.

BUND Baden-Württemberg

Mindelsee-Ausstellung feierlich eröffnet

Die neue Dauerausstellung informiert mit unterschiedlichen Medien über die außergewöhnliche Vielfalt des Naturschutzgebietes Mindelsee, das der BUND Baden-Württemberg seit 50 Jahren betreut. Integriert sind ein Café und eine kleine Fachbibliothek. Die Ausstellung wurde realisiert mit Unterstützung der Stiftung Naturschutzfonds.

www.bund-bawue.de

BUND Bayern

Fischotter gerettet

Der BUND Bayern konnte mit einer erfolgreichen Klage die von der Regierung der Oberpfalz genehmigte Tötung von Fischottern an drei Teichgebieten verhindern. Das Verwaltungsgericht Regensburg bestätigte die Argumente des BN, die Regierung hat die Zulassung der Revision beantragt. Der BN setzt sich nach wie vor für Fischotter und naturnahe Teichwirtschaft vor allem durch eine bessere Grundförderung ein.

www.bund-naturschutz.de

BUND Berlin

Mit 250 Kliniken in eine nachhaltige Zukunft

Das vom BUND Berlin geleitete Projekt KLIK green konnte 250 Krankenhäuser und Reha-Kliniken von bundesweit 2.000 für den Klimaschutz gewinnen. Mit großartigem Ergebnis: Mindestens 100.000 Tonnen CO_{2äq} konnten vermieden werden, dazu realisierten die Kliniken eine breite Palette von über 1.600 Maßnahmen zur Reduzierung des Energie- und Ressourcenverbrauchs und ließen Beschäftigte zu Klimamanager*innen qualifizieren.

www.bund-berlin.de

BUND Brandenburg

Artenschutz und neue Mobilität

Der Schwarzstorch drohte aus dem Spreewald zu verschwinden, weil ein wichtiges Nahrungshabitat austrocknete. Nachdem der BUND Brandenburg Alarm schlug, hat das Biosphärenreservat im Lachsluch 2 ein neues Nahrungshabitat geschaffen. Und Brandenburg bekommt als erstes Flächenland ein Mobilitätsgesetz. Das ist der Erfolg der Volksinitiative „Verkehrswende Brandenburg jetzt!“, an der auch der BUND Brandenburg beteiligt war.

www.bund-brandenburg.de

BUND Bremen

Erfolg für das Brackwasserwatt

Das Oberverwaltungsgericht hat der Klage des BUND Bremen gegen einen im Naturschutzgebiet Luneplate geplanten Schwerlasthafen stattgegeben. Die Hafenplanung sei funktionslos geworden, folglich die Genehmigung gegenstandslos. Dadurch bleiben über 25 Hektar einzigartiges Brackwasserwatt in der Wesermündung von der Zerstörung verschont.

www.bund-bremen.net

BUND Hamburg

Saubere Luft für Hamburg

Der BUND Hamburg konnte im Mai 2021 vor dem Bundesverwaltungsgericht einen wichtigen Erfolg verbuchen. Das Gericht ging in seinem Urteil weit über die Situation in Hamburg hinaus und stellte erstmals klar, dass die Städte Luftreinhaltepläne aufstellen müssen, die sicherstellen, dass die zulässige Luftbelastung auch nach Ende der Coronapandemie nicht überschritten wird.

www.bund-hamburg.de

BUND Hessen

Mehr Vogelschutzgebiete für den Gartenrotschwanz

Der BUND Hessen hatte 2012 gegen einen Bebauungsplan geklagt, um einen bedeutenden Streuobstbestand zu retten. Fast 10 Jahre später kam der Erfolg. Der VGH Kassel entschied, dass das Streuobst bleibt. Außerdem muss die Landesregierung weitere Vogelschutzgebiete für den Gartenrotschwanz ausweisen. Ein bundesweit einmaliger Erfolg jahrelanger Arbeit.

www.bund-hessen.de

BUND Mecklenburg-Vorpommern

Radfernfahrt für den Alleenschutz

Als Botschafter*innen für einen besseren Schutz des Kultur- und Naturgutes Allee sind 20 Aktive durch 10 Bundesländer über 2300 Kilometer von Dangast nach Sellin auf Rügen geradelt. Im Rahmen der Tour konnte der BUND MV an 21 Etappenzielen den Staffeln an Bürgermeister überreichen und die Pflanzung von 109 Bäumen entlang der Strecke initiieren.

www.bund-mecklenburg-vorpommern.de

BUND Niedersachsen **60 Jahre BUND Niedersachsen**

In 2021 feierte der BUND Niedersachsen ein besonderes Jubiläum: Seit 60 Jahren setzen sich Aktive für den Schutz von Natur, Arten und Klima ein. Der BUND hat über Monate gegen eine Erweiterung des Gipsabbaus im Südharz protestiert und konnte so 45 Hektar wertvolle Natur vor der Zerstörung retten. Fünf Jahrzehnte lang hat der BUND gegen die Nutzung des Salzstocks Gorleben als Atommüllendlager gekämpft – endlich wird es stillgelegt!

www.bund-niedersachsen.de

BUND Nordrhein-Westfalen **Kraftwerksaus naht**

Das lange umstrittene Kohlekraftwerk Datteln IV steht vor dem endgültigen Aus. Auf Antrag des BUND hat das Oberverwaltungsgericht Münster im August 2021 den Bebauungsplan für das 1.050 Megawatt-Kraftwerk für unwirksam erklärt. Eine Revision wurde nicht zugelassen. Wird das Urteil bestandskräftig, muss der Kohlemeiler unverzüglich stillgelegt und abgerissen werden.

www.bund-nrw.de

BUND Rheinland-Pfalz **BUND-SolarOffensive – Kohle sparen mit Sonnenschein**

Insgesamt fast 600 Interessierte nutzten 2021 das Angebot des BUND Rheinland-Pfalz und informierten sich über Solaranlagen auf dem eigenen Dach. In neun Online-Veranstaltungen erläuterten Klimaschutzmanager, Handwerkerinnen und Energieberater die Vorteile von Solarstrom und informierten über Fördermittel und Steuervorteile. Fragen zur Planung, Installation und zum Betrieb der Photovoltaik-Anlagen sowie zur Speicherung und zum Eigenverbrauch wurden beantwortet.

www.bund-rlp.de

BUND Saarland **KunterBUNDMobil**

Seit vielen Jahren reist der BUND Saar mit seinem KunterBUNDMobil zu Schulen und Kindergärten, um mit Kindern und Jugendlichen die Natur vor deren Haustür zu erkunden. Das Programm ist regelmäßig ausgebucht. Einen Rückschlag gab es im ersten Coronajahr 2020. Doch 2021 gelang es durch besondere Anstrengungen, trotz der widrigen Umstände wieder fast 1.500 Kinder an die Natur heranzuführen.

www.bund-saar.de

BUND Sachsen **Historisches Klima-Urteil**

Initiiert vom BUND Sachsen – vom Vorsitzenden Felix Ekardt und der stellvertretenden Vorsitzenden Franziska Heß – hat der BUND 2021 das global weitgehendste Klima-Urteil eines obersten Gerichts vor dem Bundesverfassungsgericht erkämpft. Deutschland muss beim Klimaschutz deutlich nachbessern. Das wirkt sich auch in Ländern und Kommunen massiv aus.

www.bund-sachsen.de

BUND Sachsen-Anhalt **Erfolgreiche BUND-Klage beim Bundes- verwaltungsgericht**

Die geplante Ortsumfahrung der B6n bei Köthen verläuft durch die landesweit größte Population der streng geschützten Knoblauchkröte. Die Landestraßenbaubehörde plante daher neben zahlreichen Amphibientunneln weitere notwendige Ausgleichsmaßnahmen, die im Jahr 2017 vorgelegt wurden. Diese sollten mit erneuten Änderungen in 2020 gekippt werden. Unsere Klage reichte aus, die neuen Pläne zu verwerfen. Ein toller Sieg für den Artenschutz in Sachsen-Anhalt im Jahr 2021.

www.bund-sachsen-anhalt.de

BUND Schleswig-Holstein **Zeichen der Hoffnung**

Nach einem bundesweiten BUND-Aufruf wurden zum zehnten Jahrestag des GAUs in Fukushima am 11. März fast 2.500 aus Papier gebastelte Kraniche nach Kiel geschickt. Damit verknüpft ist der Wunsch nach einem transparenten, wissenschaftsbasierten Suchverfahren für ein sicheres Atommülllager, an der die Zivilgesellschaft auf Augenhöhe beteiligt wird.

www.bund-sh.de

BUND Thüringen **Luchse im Thüringer Wald**

Mit einem Ausbreitungsmodell und breitem Monitoring hat der BUND Thüringen die wissenschaftlich fundierte Grundlage für eine Wiederansiedlung von Luchsen im Thüringer Wald geschaffen. Er konnte zeigen, dass der Thüringer Wald Heimat einer großen, stabilen Luchspopulation sein kann. Von dort aus können sich die Tiere weitere Lebensräume erschließen.

www.bund-thueringen.de

Friends of the Earth: Umwelt global schützen



Die Klimakrise, der Verlust der Artenvielfalt und die Ausbeutung natürlicher Ressourcen betreffen alle Menschen weltweit. Daher ist der BUND über Grenzen hinweg aktiv, als Mitglied der Netzwerke Friends of the Earth international und Friends of the Earth Europe.

Friends of the Earth international ist das weltweit größte Umweltnetzwerk. 76 nationale Umweltorganisationen gehören ihm an. In rund 5.000 lokalen Gruppen engagieren sich ca. 2 Millionen Mitglieder. Friends of the Earth zeigt auf, wer für die Verschmutzung von Flüssen, die Zerstörung von Wäldern, den Verlust von fruchtbaren Böden und die Klimakrise verantwortlich ist. Dabei steht das Netzwerk Seite an Seite mit Gewerkschaften und Aktivist*innen, die sich für gute Arbeitsbedingungen, Geschlechtergerechtigkeit und den Schutz unserer Erde einsetzen.

Klimaklage gegen Shell

In den Niederlanden haben Umweltschützer*innen 2021 vor Gericht einen besonderen Sieg errungen: Der Ölkonzern Shell, der seinen Hauptsitz in Den Haag hat, muss seinen CO₂-Ausstoß bis 2030 radikal reduzieren. Das Urteil gegen Shell ist historisch. Zum ersten Mal in der Geschichte wurde ein Konzern verpflichtet, seiner Verantwortung für die Klimakrise gerecht zu werden. Maßgeblichen Anteil an diesem Erfolg hatte unsere Partnerorganisation Milieudefensie/Friends of the Earth Niederlande.

www.bund.net/foei

BUNDjugend

Liebe
Spender*innen,

das war unser BUNDjugend-Jahr 2021! Dieses Jahr war für uns als Jugendverband (wie für alle anderen auch) eine große Herausforderung. Wir haben uns aber von der Pandemie nicht aufstumm schalten lassen und waren auch 2021 sehr aktiv! Dabei haben wir viel Unterstützung erfahren – vielen Dank dafür!

Das Jahr fing mit unserem neuen Format einer coronakonformen „Wir haben es satt“-Demo im Januar an. Wenige Menschen, viele Stimmen. Mit rund 10.000 Fußabdrücken und vielen Traktoren forderten wir eine Politik, die Höfen, Tieren und der Umwelt eine Zukunft gibt.

Neben digitalen Angeboten wurde es auch für das Projekt Klasse Klima möglich, wieder viele Präsenz-Projektstage in ganz Deutschland durchzuführen. Neue Materialien, wie das Klima-AG-Handbuch oder eine neue Podcast-Reihe zur Klimabildung, die im BUNDjugend-Podcast Generation Klima erschienen ist, ermöglichen Schüler*innen, Lehrer*innen und allen sonstigen Interessierten, sich selbstständig zu organisieren.

Im Sommer wurde das Erscheinen der Broschüre „Kolonialismus und Klimakrise“ gefeiert, für das Projekt Locals United und alle Beteiligten ein echter Höhepunkt in diesem Jahr. Lesungen, Podiumsgespräche, das Format IntersActions und Podcast-Folgen



© Links: Andri Weiland; rechts: BUNDjugend

rund um die Themen Klimagerechtigkeit, Intersektionalität, Diskriminierungssensibilität und Anti-Rassismus rundeten das Jahr erfolgreich ab.

2021 war Klimawahl! Im Vorfeld der Wahl haben wir Gespräche mit Parteispitzen zu Wahlprogrammen und der sozial-ökologischen Transformation geführt. Unser Vorstandsmitglied Myriam Rapior hat als Mitglied der Zukunftskommission Landwirtschaft unsere Forderungen ganz direkt vorgebracht. Gemeinsam mit der Landjugend haben wir als BUNDjugend ein Zukunftsbild für die Landwirtschaft entworfen, das in den Abschlussbericht der Kommission übernommen wurde!

Wem gehört die Stadt? Aber vor allem: Wie sollen unsere Städte zukünftig aussehen? Im Sommer fanden unter anderem in Berlin und Erfurt politische Abende und Workshops des Projektes STADTRÄUME statt. Dabei wurden junge Menschen eingeladen, eigene Träume und Ideen für ihre Stadt zu entwickeln und diese durch soziale Medien, Aktionen oder politische Gespräche zu teilen.

Zusammen mit der BUNDjugend Bayern wurde im September zur Internationalen Automobil Ausstellung ein großes Demowochenende in München organisiert. Gemeinsam haben wir für eine sozial gerechte Mobilitätswende protestiert und nebenbei mit unseren Aktiven aus ganz Deutschland eine tolle Zeit in Präsenz verbracht.

Im Herbst waren wir dann gemeinsam mit anderen Jugendverbänden auf der UN-Klimakonferenz in Glasgow und haben die zähen Verhandlungen begleitet. Zum Jahresabschluss gab es noch einen

weiteren kleinen Höhepunkt: ein Besuch bei Angela Merkel. Dabei ging es vor allem darum, wie die Ergebnisse der Zukunftskommission Landwirtschaft an die neue Regierung, in Verbände und die Gesellschaft vermittelt werden können.

Wir blicken auf unzählige Proteste, Workshops, Aktionen, Erfolge und mehr zurück. Wenn du wissen möchtest, was sonst noch so los war, dann schau doch mal auf unserem Youtube-Kanal vorbei. Dort präsentieren wir dir unseren Jahresbericht auch als Musikvideo! Wenn du mehr über unsere aktuelle Arbeit erfahren möchtest, melde dich gerne unter: bundesvorstand@bundjugend.de Wir freuen uns auf das nächste Jahr und haben schon viele coole Ideen!

Viele Grüße

eure BUNDjugend

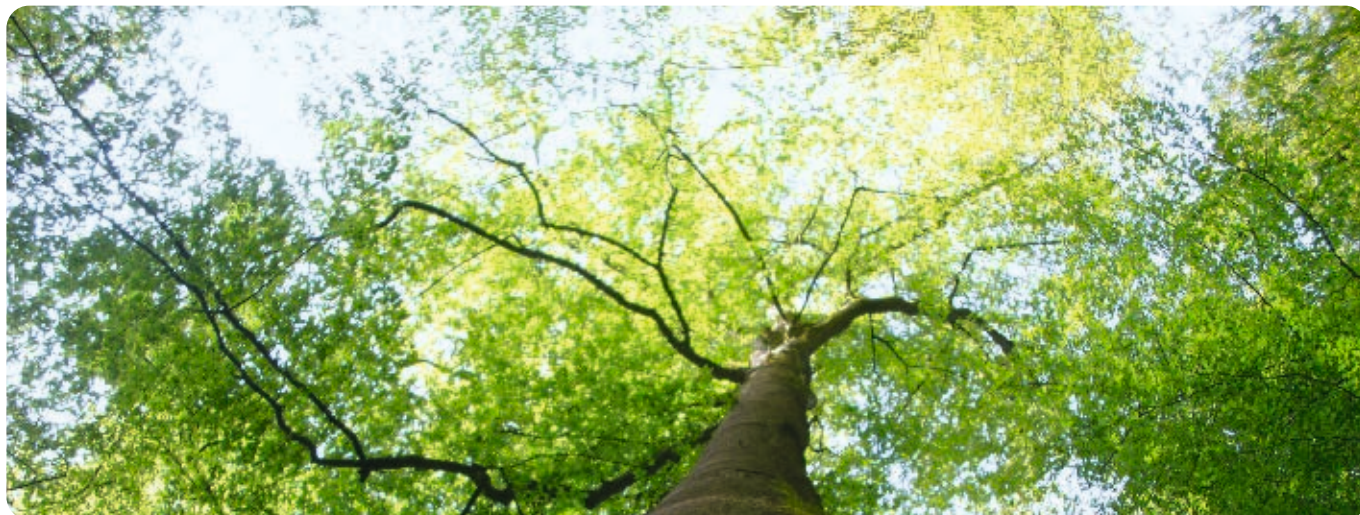


© Links: Jörg Farys; rechts: BUNDjugend





Ihre Unterstützung wirkt – herzlichen Dank!



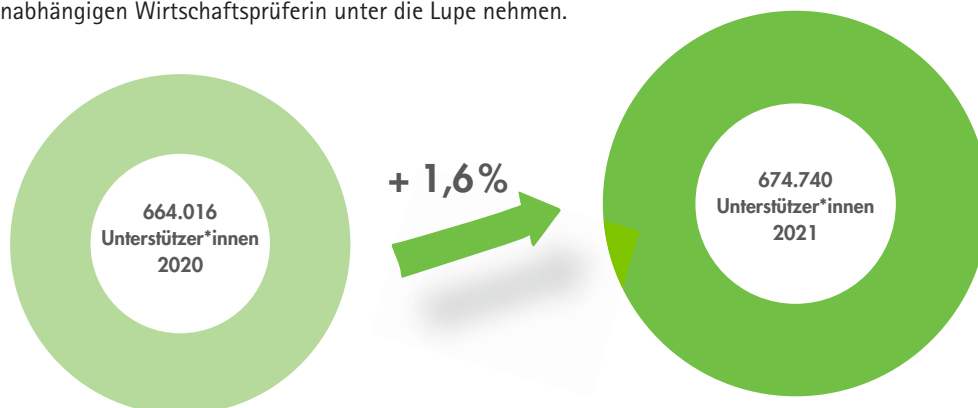
674.740 Menschen haben den BUND im Jahr 2021 finanziell unterstützt. Ihre Mitgliedschaften und Ihre Spenden sichern die Unabhängigkeit des BUND – politisch und wirtschaftlich. Für dieses Vertrauen in unsere Arbeit sind wir außerordentlich dankbar. Denn nur als diese große Gemeinschaft können wir uns erfolgreich für Artenvielfalt und Klimaschutz, für eine ökologische und sozial gerechte Welt engagieren.

Ein sorgsamer Umgang mit Geld ist unsere höchste Prämisse, alle Einnahmen und Ausgaben legen wir offen. Kooperationen mit Unternehmen lehnen wir ab, ebenso wie Spekulationen. Der BUND finanziert sich nicht auf Kosten künftiger Generationen und sorgt mit der Bildung von Rücklagen vor. Unseren Jahresabschluss lassen wir über die gesetzlichen Verpflichtungen hinaus von einer unabhängigen Wirtschaftsprüferin unter die Lupe nehmen.

So vielfältig wie die Menschen, die den BUND fördern, so vielfältig sind auch die Möglichkeiten der Unterstützung. Einige sind auf lange Verbundenheit angelegt, wie die Lebensmitgliedschaft oder eine Zustiftung bei der BUNDstiftung. Spontane Spenden können helfen, Projekte im Naturschutz auszubauen, wenn sich Unvorhergesehenes ergibt. Große und generationsübergreifende Vorhaben wie das Grüne Band oder das Rettungsnetz Wildkatze profitieren von regelmäßigen Patenschaftsbeiträgen oder einer Topspende. Gleich, welcher Weg für Sie der richtige ist: Wir beraten Sie gerne.

www.bund.net/finanzen

www.bund.net/unterstuetzen

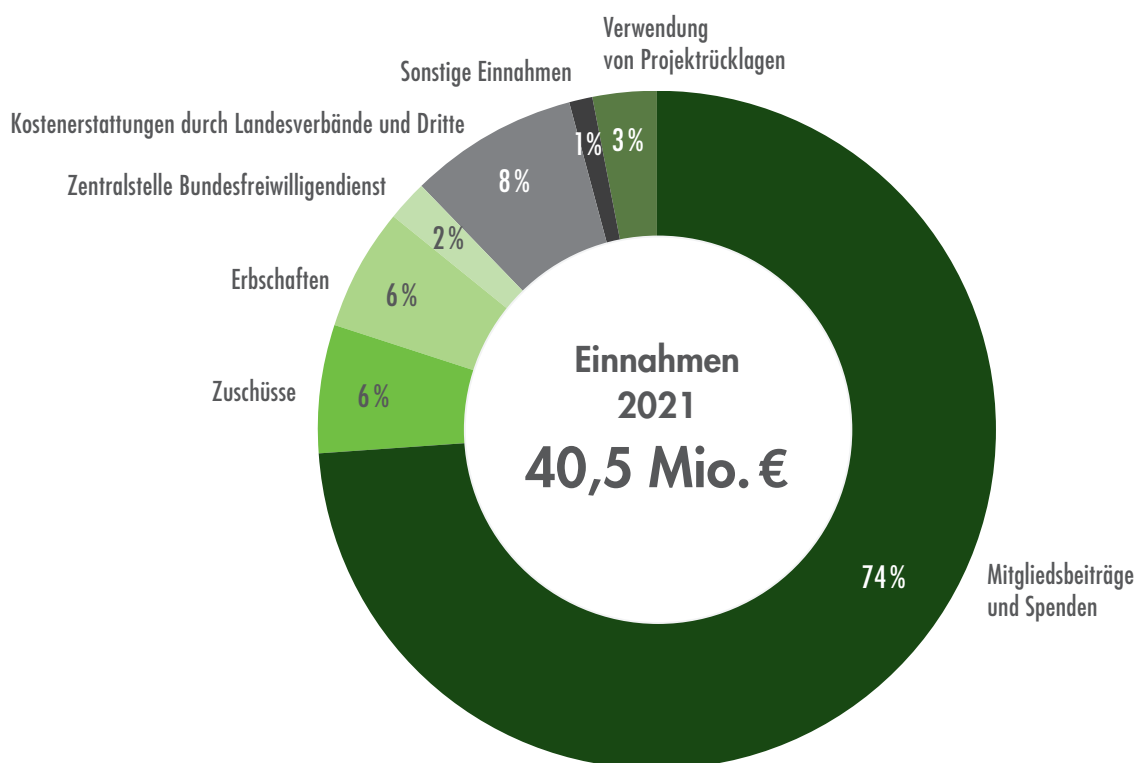


**Wir bedanken uns für
Ihr Vertrauen in die
Arbeit des BUND!**

Der BUND in Zahlen

2021 war für den BUND e.V. dank der vielen Zuwendungen auch finanziell ein erfolgreiches Jahr. Mit den primär auf Basis von Mitgliedsbeiträgen und Spenden generierten Einnahmen konnten alle Aktivitäten des Jahres finanziert und Rücklagen aufgebaut werden. Die finanzielle Planung und effiziente Steuerung unserer Einnahmen und Ausgaben haben einen hohen Stellenwert und tragen zu unserer wirtschaftlichen Stabilität bei. Neben internen Prüfungen lassen wir uns jedes Jahr freiwillig von einer externen Wirtschaftsprüfung prüfen. Dabei liegen uns vor allem Transparenz und Glaubwürdigkeit am Herzen, nach innen wie nach außen. Die Einnahmen des Bundesverbandes und die Einnahmen der 16 Landesverbände betragen 2021 zusammen ca. 71 Millionen Euro.

Hier eine Übersicht der Einnahmen und Ausgaben sowie die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung des BUND e.V. für das Geschäftsjahr 2021:



Einnahmen 2021

29,9 Mio.: **Mitgliedsbeiträge und Spenden:** Als mitgliederbasierter Verband sichern die Mitglieder, aber auch Spender*innen und Förder*innen unsere finanzielle Unabhängigkeit.

2,6 Mio.: **Drittmittel** ermöglichten es uns, zusätzliche Projekte durchzuführen. Ferner enthalten sind Zuschüsse von Landesverbänden und Dritten für themenspezifische Aufgaben.

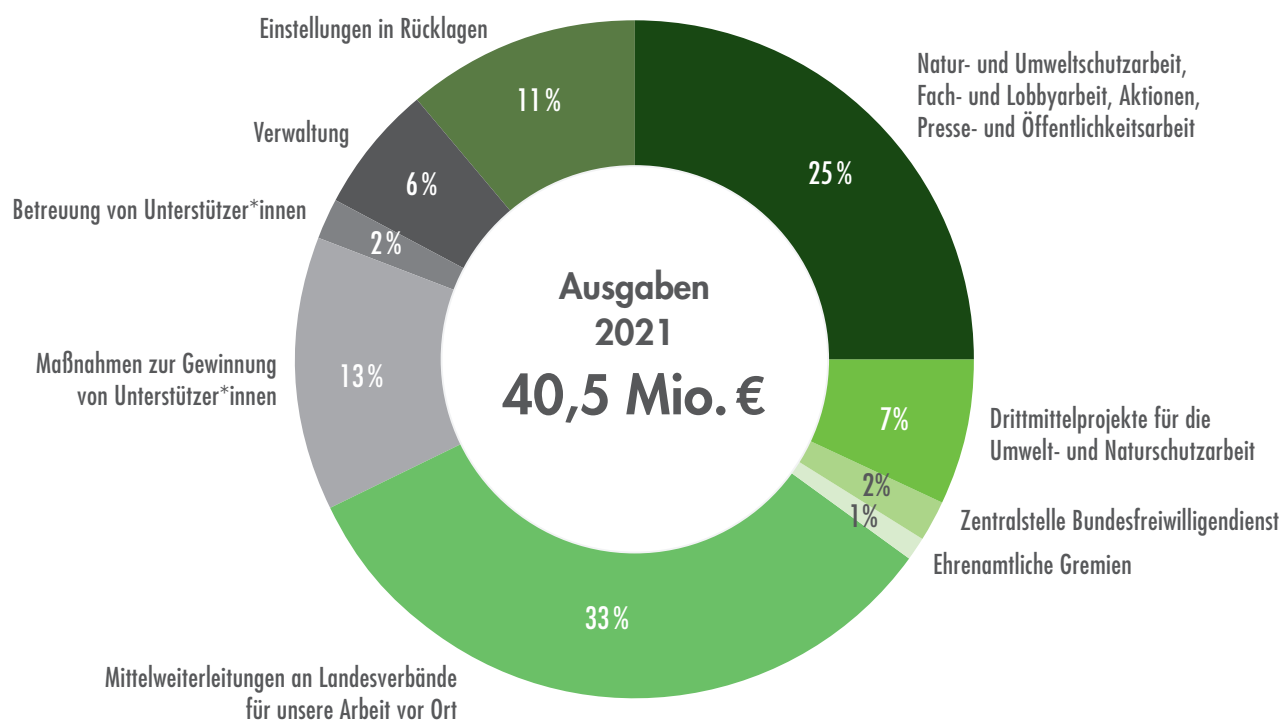
2,3 Mio.: Durch **Erbschaften** konnten 6 Prozent unserer Einnahmen generiert werden.

0,8 Mio.: Für die Arbeit als **Zentralstelle Bundesfreiwilligendienst** bekamen wir Zuschüsse.

3,1 Mio.: Im Rahmen der Zusammenarbeit mit Landesverbänden und Dritten haben wir Kosten, bei denen wir in Vorleistungen gegangen sind, erstattet bekommen. Dies sind insbesondere Maßnahmen für die **Gewinnung von Mitgliedern und Spender*innen**, die auch für unsere Landesverbände umgesetzt werden. Diese beteiligen sich in dieser Summe an den Kosten.

0,4 Mio.: Die **sonstigen Einnahmen** enthalten Bußgeldzuwendungen, Zins- und periodenfremde Erträge sowie die Auflösung von Rückstellungen.

1,3 Mio.: Unsere **Rücklagenaufösungen** enthalten Mittel für Projekte, deren Umsetzung sich über mehrere Jahre verteilt.



Ausgaben 2021

10,1 Mio.: Wir informieren, mobilisieren und intervenieren und setzen uns mit aller Kraft für den **Umwelt- und Naturschutz** ein. Durch Naturschutzmaßnahmen und **Projektarbeit, mit Lobby- und Informationsarbeit** sowie **Aktionen und Kampagnen** kämpfen wir jeden Tag für die Erhaltung der Artenvielfalt, den Schutz unserer Umwelt und einen ressourcenschonenden und achtsamen Umgang mit der Natur.

0,8 Mio.: Als **Zentralstelle Bundesfreiwilligendienst** betreute der BUND 2021 Bundesfreiwillige im ökologischen Bereich, sorgte für deren Unterbringung in Einsatzstellen und für die Koordination umweltpolitischer Bildungsmaßnahmen.

2,8 Mio.: Umwelt und Natur schützen wir auch im Rahmen von **Drittmittelprojekten**. 2021 haben wir 36 öffentlich geförderte Projekte umgesetzt.

13,3 Mio.: Mittel für **Landesverbände und Gruppen**: Der BUND arbeitet von der Bundespolitik bis zum Naturschutz vor Ort und in der Fläche. Die Arbeit der Landesverbände fördert der Bundesverband, indem er Mitgliedsbeiträge, Erbschaften und Spenden weiterleitet und Projekte von Gliederungen und Dritten unterstützt.

0,6 Mio.: Der BUND e.V. fußt auf seinen **Gremien**, diese unterstützen die politische und fachliche Arbeit des BUND.

5,4 Mio.: Wir setzen aus Überzeugung auf freiwillige Unterstützung von Bürger*innen und sichern so unsere finanzielle und politische Unabhängigkeit. Unsere Mitglieder und Spender*innen verhelfen uns zu unserem Einsatz für den Natur- und Umweltschutz. Um auch in Zukunft weiter selbstbestimmt und erfolgreich arbeiten zu können, **investieren wir in unsere Unterstützer*innen** und solche, die es werden wollen.

0,9 Mio.: Mit über 674.740 Unterstützer*innen hat der BUND eine starke Basis. Diese wird durch unseren **Mitglieder- und Spenderservice** betreut.

2,4 Mio.: Für die Ausführung unserer Arbeit sind wir auf die Unterstützung einer reibungslosen **Verwaltung** angewiesen. Die Bereitstellung von Büromaterialien, Geschäftsräumen und einer technischen Infrastruktur gehören ebenso dazu wie unser Verwaltungspersonal, das schlanke, transparente und effiziente Geschäftsprozesse ermöglicht.

4,3 Mio.: Spenden für bestimmte Projekte werden für diese Zwecke verwendet. Sofern zweckgebundene Gelder nicht im Jahr des Zuflusses verwendet werden, stellen wir sie in **Rücklagen** ein und verwenden sie später. Auch haben wir Rücklagen für künftige Investitionen, für periodisch wiederkehrende Aufwendungen und nicht verbrauchte freie Mittel gebildet.

Bilanz zum 31.12.2021

Aktiva	
a) Anlagevermögen	
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	106 TEUR
II. Sachanlagen	5.004 TEUR
III. Finanzanlagen	366 TEUR
	5.476 TEUR
b) Umlaufvermögen	
I. Forderungen & sonstige Vermögensgegenstände	
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	47 TEUR
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	365 TEUR
3. Forderungen gegen Untergliederungen	1.412 TEUR
4. Sonstige Vermögensgegenstände	30 TEUR
II. Guthaben bei Banken, Kassenbestand	17.085 TEUR
	18.940 TEUR
c) Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	107 TEUR
Summe Aktiva	24.524 TEUR
Passiva	
a) Eigenkapital	17.766 TEUR
b) Rückstellungen	698 TEUR
c) Verbindlichkeiten	
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.035 TEUR
2. Verbindlichkeiten gegenüber Landesverbänden	3.349 TEUR
3. Sonstige Verbindlichkeiten	1.478 TEUR
	5.862 TEUR
d) Passive Rechnungsabgrenzung	198 TEUR
Summe Passiva	24.524 TEUR

Erläuterungen zur Bilanz:

Die Gliederung der Bilanz erfolgte gem. § 266 Abs. 2 HGB. Sie gibt dabei Auskunft über das Vermögen (Aktivseite) und dessen Finanzierung (Passivseite) des BUND zum Stichtag 31.12.2021. Das Vermögen beinhaltet vor allem Barvermögen, welches sich in der Position **Kassenbestand, Guthaben bei Banken** findet. Durch deren Höhe ist eine ausreichende Liquidität vorhanden und eine fristgerechte Finanzierung möglich. Im **Anlagevermögen** sind weiterhin Lizenzen und Software, Grundstücke zur Sicherung für den Naturschutz, Wertpapiere, die im Rahmen von Erbschaften zugeflossen sind sowie die Betriebs- und Geschäftsausstattung enthalten. Bei den Forderungen handelt es sich um den Stand der Forderungen zum Stichtag 31.12.2021.

Die Finanzierung erfolgt vor allem durch das **Eigenkapital**, in dem unter anderem die Rücklagen enthalten sind. Die **Verbindlichkeiten** beinhalten beispielsweise Verbindlichkeiten aus Treu- gutverträgen, für ausstehende Zahlungen der Umsatzsteuer sowie **Verbindlichkeiten** gegenüber Landesverbänden, unter anderem für ausstehende Abrechnungen. Die **Rückstellungen** berücksichtigen sämtliche zum Bilanzstichtag erkennbaren Risiken und ungewisse Verbindlichkeiten; unter anderem für ausstehende Rechnungen, Urlaubs- und Überstundenansprüche der Mitarbeiter*innen sowie aus Abrechnungen von Drittmittelprojekten.

Gewinn- und Verlustrechnung 2021

Erträge	
Beiträge und Zuwendungen	35.267 TEUR
Umsatzerlöse	433 TEUR
Sonstige betriebliche Erträge	3.236 TEUR
Summe Erträge	38.936 TEUR
Aufwendungen	
Geleistete und weitergeleitete Zuschüsse, Beitragsanteile und Spenden	16.193 TEUR
Materialaufwand	8.421 TEUR
Personalaufwand	7.939 TEUR
Abschreibungen	176 TEUR
Sonstige betriebliche Aufwendungen	3.245 TEUR
Summe Aufwendungen	35.974 TEUR
Erträge ./ Aufwendungen	2.962 TEUR
Zinserträge	20 TEUR
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	2.982 TEUR
Steuern vom Einkommen und Ertrag*	3 TEUR
Jahresergebnis	
	0 TEUR
Entnahme aus Rücklagen für satzungsmäßige Zwecke	1.339 TEUR
Einstellungen für Rücklagen*	4.318 TEUR
Bilanzergebnis	
	0 TEUR
Überleitung der Gewinn- und Verlustrechnung zur Ausgabendarstellung:	
Aufwendungen gesamt	35.974 TEUR
zuzüglich der mit * gekennzeichneten Aufwendungen und Rücklagen	4.322 TEUR
Verrechnung von Aufwands- und Ertragspositionen	228 TEUR
Summe der Ausgaben	40.524 TEUR

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung:

Die Erstellung der Gewinn- und Verlustrechnung (GuV) erfolgte nach dem Gesamtkostenverfahren gem. § 275 Abs. 2 HGB. Im Unterschied zur Bilanz ist die GuV keine Stichtagsbetrachtung, sondern weist die Erträge und Aufwendungen des Jahres 2021 aus.

Die **Erträge** und **Aufwendungen** des Vereins wurden im Jahr der wirtschaftlichen Verursachung ausgewiesen. Die Erfassung von Spenden an den Verein wurde dementsprechend im Jahr des Zuflusses unabhängig vom Zeitpunkt ihrer Verwendung für die satzungsmäßigen Zwecke als Ertrag in der GuV erfasst. Die **Beiträge** und **Zuwendungen** setzen sich zusammen aus Mitgliedsbeiträgen, Spenden, Bußgeldzuwendungen, Erbschaften sowie Projektzuschüssen aus öffentlichen Mitteln. Soweit bis

zum Ende des Geschäftsjahres weder eine Mittelweiterleitung noch eine Mittelverwendung von zweckgebundenen Geldern erfolgte, wurden entsprechende **Rücklagen** gebildet. Liegt ein Jahresüberschuss vor, so fließt dieser in die Gewinnrücklage und wird somit Bestandteil des Eigenkapitals in der Bilanz.

Die Summenbildung erfolgt auf den Cent genau und wird auf Tausend Euro abgeschnitten. Dies kann vermeintlich zu Differenzen in der Summenbildung führen.

Ein starker Mitgliederverband – dank Ihnen!



Auch im Jahr 2021 wuchs unsere BUND-Gemeinschaft. Gründe, weshalb Menschen zum BUND kommen, gibt es zahlreiche. Ihnen liegt die Natur am Herzen und sie wollen politisch etwas bewegen. Gemeinsam erreicht der BUND so eine starke Stimme im Einsatz für Natur und Umwelt.

Jedes Jahr haben BUND-Gruppen die Möglichkeit, am verbands-eigenen Wettbewerb „Gruppen werben Mitglieder“ teilzunehmen. Denn mit ihren Aktionen direkt vor Ort begeistern die BUND-Aktiven andere Menschen für den BUND, mit Umweltbildungsangeboten, Festen, Vorträgen oder Erfolgen für die lokale Natur.

Gewinner der „Gruppen werben Mitglieder“ Aktion 2021

Wenn BUND-Gruppen ein neues Mitglied für den BUND gewinnen, gibt es den ersten Jahresbeitrag des neuen Mitglieds als Prämie für die Arbeit der Gruppe. Im Jahreswettbewerb gibt es zudem Sachpreise zu gewinnen. Dank ihrer 34 geworbenen Mitgliedschaften und ihrem außerordentlichen Engagement gratulieren wir 2021 erneut der Ortsgruppe Lemgo zur erfolgreichsten Gruppe: Herzlichen Glückwunsch! In Lemgo hat sich das Geschenk für jedes Neumitglied, welches man sich auf dem eigenen Mitgliedsantrag aussuchen kann, durchgesetzt. Partizipative Projekte für die ganze Familie, wie die Streuobstwiese, überzeugen die Menschen in Ostwestfalen besonders.

Ebenso wie 2020 landete auf Platz zwei die Regionalgruppe Leipzig. Die Gruppe macht hauptsächlich vom Online-Formular Gebrauch und wirbt auf der Website und per E-Mail aktiv für den Verbandseintritt. Den dritten Platz teilten sich dieses Mal mit jeweils 13 neuen Mitgliedschaften die BUNDjugend Nordrhein-Westfalen, die auch letztes Mal an dritter Stelle erschien und die im Wettbewerb etablierte Kreisgruppe Koblenz (Stadt), sowie die Kreisgruppe Nienburg, die zum ersten Mal im Ranking auftauchte.

www.bund.net/gruppen-werben



Dankbares Erinnern

© Links: Christa Lachmann; rechts: Unsplash/michele dot com



Wie können wir die Vielfalt der Natur auch für kommende Generationen bewahren? Den eigenen Nachlass zu regeln und den BUND oder die BUNDstiftung mit einem Vermächtnis oder einem Testament zu bedenken, ist eine großzügige und vertrauensvolle Entscheidung. Ein Testament ist ein höchstpersönliches Dokument, es bedarf bei der Abfassung komplexer Überlegungen und tiefgehender Absprachen. Neben der Familie und engen Vertrauten kann ein gemeinnütziger Verein wie der BUND steuerfrei bedacht werden. Wir beraten Sie gerne vertrauensvoll und fachlich versiert.

In tiefer Dankbarkeit erinnern wir an diese Verstorbenen:

Luise Angermann, Annette Beutel, Christa Bierendempfel, Monika Butscher, Kai Fachinger, Ruth Maria Göbel, Sigrid Grahl, Marianne Grosse, Edith Grube, Etta Jaeger, Fritz Hische, Hans Gerhard Holtmann, Dr. Günter Hopf, Ernst Keldenich, Gert Kewersun, Doris Kolbe, Joachim Kraß, Magda Krebs, Karin Sigrun Lehnerdt, Hildegard Link, Hans-Uwe Lobbedey, Ursula Lokkin, Ilse Matull, Gertrud Maier, Ottilie Mehlfärber, Huldreich Otto Missal, Josef Mordstein, Erna Sophie Nelke-Brauner, Dorothee Northe, Dietmar Petzold, Margit Poritz, Renate Rörig, Günther Schienke, Ingrid Scholz, Ursula Schönfeld-Vogt, Irmgard Schröder, Gabriele Steffens, J. Stephani-Junginger, Rita Stumm, Erika Toll, Günter Unbehaun, Katharina Wagner, Klaus Weber, Elfriede Westermeier, Marie Luise Winkelmann, Ulrike Zachrau

Informationen erhalten Sie unter www.bund.net/testamente sowie bei Ihren BUND-Ansprechpartner*innen für Erbschaften und Vermächtnisse unter Tel.: (0 30) 2 75 86-474.

Transparenz im BUND



Auf Initiative von Transparency International Deutschland e.V. haben im Jahr 2010 zahlreiche Akteure aus der Zivilgesellschaft und der Wissenschaft zehn grundlegende Punkte definiert, die jede zivilgesellschaftliche Organisation der Öffentlichkeit zugänglich machen sollte. Dazu zählen unter anderem die Satzung, die Namen der wesentlichen Entscheidungsträger sowie Angaben über Mittelherkunft, Mittelverwendung und Personalstruktur. Der BUND folgt dieser Initiative und verpflichtet sich zu Transparenz.

Wir bedanken uns bei Stiftungen und Firmen, die den BUND 2020 mit Spenden von 5.000 Euro und mehr unterstützt haben: AS Arbeitsschutz GmbH, Alfred Landecker Foundation, BWK Stiftung, Dr. Helmut Eicke-Stiftung, Elzet-Stiftung, Frank Schneider Stiftung, Gera-Ident-GmbH, Gisela-Rathenow-Stiftung, H + S Stiftung für Denkmal-, Natur- und Umweltschutz, Hauraton GmbH + Co. KG, Hedwig Windhausen-Stiftung, Kreuzer-Stiftung, New Communication GmbH & Co. KG, RUED Stiftung, Regina Bauer Stiftung, Richter + Frenzel GmbH + Co. KG, Stiftung Natur im Leben, WIH Stiftung, Weischer JvB GmbH.

www.bund.net/transparenz

Schönes kaufen – Gutes tun



© BUNDladen

... das geht ganz leicht im BUNDladen, dem Shop des BUND. Unter www.bundladen.de finden Sie ökologische und fair gehandelte Produkte, die das Leben schöner machen, ohne Mensch und Natur zu schaden. Alle Produkte werden nach den Ansprüchen der BUND Experten ausgewählt. Das Vertriebsnetz, das wir mit unseren Händlern geknüpft haben, basiert auf gegenseitigem Vertrauen und bezieht auch kleine Manufakturen und Werkstätten für Menschen mit Behinderung ein. Alle sind ökologischen Standards verpflichtet und viele in der Region verwurzelt.

guten Ideen, die Ihnen den Einkauf in Zukunft erleichtern. Da wären die neuen technischen Möglichkeiten: Ein komfortables Kundenkonto mit Lieferstatus und Merkzettel, mehr Struktur sowie faire Versandkosten machen das Stöbern und Shoppen online zum Vergnügen. Zudem können Sie sich nun eingehend über unsere Produkte informieren. Was hinter unseren Angeboten steckt, erfahren Sie immer nur wenige Klicks entfernt.

Unser Versprechen: Alle Produkte wurden mit Sorgfalt ausgesucht. Und mit jedem Klick & Kauf im BUNDladen – statt im konventionellen Online-Handel – tun Sie der Umwelt etwas Gutes. Ihr BUNDladen-Team

Wir freuen uns auf Ihren Besuch: www.bundladen.de

Seit Oktober erstrahlt der BUNDladen in neuem Glanz – und das nicht nur an der Oberfläche! Wir haben ihn vollgepackt mit vielen



Besondere Anlässe – ein Fest für die Natur

© Oben: photocase/bitt; unten: iStock/bnphotos



Im Jahr 2021 bestimmte weiterhin das Pandemiegeschehen die Art und Weise, wie wir Geburtstage oder Hochzeiten feiern konnten. Große und lang ersehnte Feste wurden neu gestaltet oder sogar erneut verschoben.

Vielen von uns wurde deutlich, wie sehr wir die Natur brauchen – zum Kraft tanken, erholen, glücklich sein.

Gerade, wenn es nicht selbstverständlich ist, zusammentreffen zu dürfen, ist es umso schöner, wenn wir unseren Lieben eine Freude machen, etwas schenken können.

Möchten Sie einen persönlichen Anlass mit einem Geschenk für die Natur verbinden?
Dann wünschen Sie sich von Ihren Gästen etwas Besonderes: eine Spende für den BUND!

Wie auch immer Sie Ihre Feier gestalten, wir unterstützen Sie dabei.

Spenden statt Geschenke
Informationen bei:
Sabine Wegendt
sabine.wegendt@bund.net
Tel.: (0 30) 2 75 86-565



Bund für
Umwelt und
Naturschutz
Deutschland

www.bund.net/spenden-statt-geschenke

 **BUND**
FRIENDS OF THE EARTH GERMANY



FRIENDS OF THE EARTH GERMANY

Über 138.000 Menschen gefällt der BUND.
www.facebook.com/BUND.bundesverband

Über 154.000 Interessierte lesen uns auf Twitter.
www.twitter.com/BUND_net

Über 30.900 Abonnenten folgen uns auf Instagram.
www.instagram.com/BUND_bundesverband

Über 3.000 Personen abonnieren unsere Videos auf youtube.
www.youtube.com/bundgermany

Von A wie Artenschutz bis Z wie Zukunft ohne Gift. Mit einem Abo des BUND-Newsletters verpassen Sie künftig nichts mehr:
www.bund.net/newsletter

Es gibt viel zu tun für den Schutz der Natur und Umwelt. Dafür benötigen wir Geld:
www.bund.net/spenden

Natur und Umwelt brauchen Schutz.
Deshalb gibt es den BUND. Werden Sie Mitglied:
www.bund.net/mitgliedwerden

Impressum

Herausgeber: Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland e. V. · Friends of the Earth Germany · Kaiserin-Augusta-Allee 5 · 10553 Berlin · Telefon: (0 30) 2 75 86-40 · Fax: (0 30) 2 75 86-440 · **V. i. S. d. P.:** Petra Kirberger · **Redaktion:** Svenja Klemm · **Gestaltung:** Natur & Umwelt GmbH · **Titelbild:** Jörg Farys · **Druck:** Z.B.I., Köln · Gedruckt auf 100 % Recyclingpapier, Juni 2022

Herzlichen Dank an alle im Verband und in der Bundesgeschäftsstelle für die wertvolle Mitarbeit bei diesem Jahresbericht.

www.bund.net · **info@bund.net** · **Spendenkonto:** GLS Gemeinschaftsbank eG · **IBAN:** DE43 4306 0967 8016 0847 00 · **BIC:** GENODEM1GLS